

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erhebt sich monatlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,80 Mk., frei Haus 2 Mk. einzal. 20 Pf. Wochens. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatl. 2 Mk. (einzal. 20 Pf.) für Berlin u. Brandenburg) monatlich Postbezug. Verlag und Schriftleitung: Postfach 1074, J. Fernp. Nr. 8219 bis 8224. Sammelnummer 35856. Ferngramm-Adresse: Abendpost, Postfach 1074, Stettin Nr. 2094. Rückzahlung des Bezugsgebühres oder Anträge wegen nicht ordnungsmäßiger Vorkauf der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort: Stettin.

Anzeigenpreis: Die 24. Uml. breite Anzeigenzeile 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Private Anzeigen, Besondere Anzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Uml. breite Anzeigenzeile im Anzeigenpreis 100 Pf. Rabatt nach folgendem Tarif. Für Anzeigen unter 10 Zeilen keine Abnahme. Mehrere Anzeigen zu geben. Illustrationsarbeiten nach 20 Pf. extra und das Wort für die Anzeigenzeile zu geben. Die Anzeigen werden nach eigenem Verlangen. Erfüllung u. Gerichte. Stettin. Für die Wichtigkeit der Anzeigen nach eigenem Verlangen. Anträge für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Blättern können nicht garantiert werden. Anträge u. Zusatzen-Ausgaben finden keine Aufnahme.

Nummer 161

Freitag, den 12. Juli 1929

Nummer 161

Deutschland protestiert in Washington

Italien und Frankreich

Ein Freundschaftsvertrag noch in weiter ferne Paris, 12. Juli.

Anfangs der Woche ist der französische Botschafter in Rom, de Beaumais als aufrichtiger Aufenthalter in Paris eingetroffen. Er hat bei seinem Besuch am Montag die französischen Außenminister Briand und Ribbentrop nicht nur über die Haltung Italiens zur Reparationskonferenz, sondern auch über den Stand...

China bricht die diplomatischen Beziehungen zu Rußland ab

Moskau, 12. Juli. Wie dem „Newport Herald“ aus Schanghai gebracht wird, hat China die Beziehungen zu Rußland wegen Verletzung der chinesischen Rechte am Great Wall (Chineser Eastern Railway) abgebrochen. Daß in der Randspalte bezug auf den russisch-chinesischen Grenzstreit in den letzten Tagen die Dinge nicht in Ordnung waren, geht u. a. auch aus der überlieferten russischen Schiffsinspektion von Peking nach New York hervor.

der schon nahezu seit einem Jahre schwebenden französisch-italienischen Verhandlungen berichtet. Ein Fortschritt dieser Verhandlungen ist in diesem Augenblick umso weniger zu erwarten, als die bereits im Herbst 1928 unterbreiteten Vorschläge Frankreichs sich jetzt ohne Nutzwert gelassen haben.

Italien hat unter der Hand durchblicken lassen, daß diese Vorschläge durchaus ungenutzbar seien, was zunächst zur Folge hatte, daß die französische Botschaft am Beginn dieses Jahres erneut am Diktator vorstellte wurde und neue Vorschläge seiner Regierung überbrachte. Diese betrafen sich auf drei Punkte, nämlich den Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrages, die Grundbesitznahme in Tripolis und das sogenannte Statut der Italiener in Tunis. Ueber die Verhandlungen ist soviel durchgedrungen, daß...

Italien nach wie vor die französischen Vorschläge ablehnt und weitergehende Forderungen erhebt, die Frankreich nicht annehmen zu können glaubt.

Nach dem „Deurow“ soll der französische Vorschlag bezüglich der Italiener in Tunis dahin abgeändert, daß die in Tunis abgeordnete erste Generation italienisch bleibt, die zweite für Frankreich und die dritte Generation amaranzweie französisch werden soll. Hiergegen scheint Italien auf seinem Standpunkt zu beharren, der sich in der Praxis dahin ausdrückt, daß die Italiener in Tunis einen Staat im Staate bilden. Auch die französische vorgeschlagene Grenzregelung in Tripolis, die die Abtretung zweier Dafen an Italien in sich schließt, fand nicht die Zustimmung Mussolinis.

Rührende französische Blätter treten unter diesen Umständen dafür ein, daß der Freundschaftsvertrag, den Frankreich mit Italien abschließen wollte, die erforderlichen Opfer nicht verlohne.

Der tschechoslowakisch-ungarische Streit

Anrufung eines internationalen Schiedsgerichts?

Braa, 12. Juli. Die ursprünglich für Donnerstag angelegte Antwort der ungarischen Regierung auf die zweite tschechoslowakische Note mit den bekanntesten Forderungen dürfte voraussichtlich erst am Sonnabend überbracht werden. Inzwischen geht die Presse über die Auslegung des Grenzschiedsvertrages weiter. Beide Teile beharren hart auf ihren streng entgegengelegten Ansprüchen. Ein Weg zur Beilegung des Streites ist zurzeit noch nicht sichtbar. Es ist jedoch bemerkenswert, daß auf beiden Seiten immer häufiger von der Anrufung eines internationalen Schiedsgerichtes gesprochen wird, von dem beide Teile die Annahme ihres Standpunktes erhoffen.

Amerikas Schutzollpolitik

Briands Plan eines vereinigten Europas

Berlin, 12. Juli. Von den neuen amerikanischen Schutzollmaßnahmen werden alle europäischen Staaten u. z. recht beträchtlich betroffen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß von überall laute Proteste kund werden, die im letzten Augenblick Amerika noch daran hindern sollen, seine ziemlich rückfällige Schutzollpolitik in die Tat umzusetzen. Auch der deutsche Botschafter in Washington hat schon mündlich die amerikanische Regierung über...

die deutsche Ansicht zur amerikanischen Zollpolitik

informiert und dabei erklärt, daß sich die deutsche Regierung alle weiteren Schritte vorbehalten müsse. Es trifft also die vielfach geäußerte Ansicht nicht zu, daß Deutschland seinen Einspruch erhoben hätte. Wie wir von wohlinformierten Stellen in Berlin zuerst aus Erwägungen darüber, ob Deutschland entsprechend den Maßnahmen anderer Länder nicht ebenfalls...

eine Protestnote

überreichen lassen soll. Die Entscheidung darüber dürfte positiv ausfallen. Es handelt sich hier allerdings um eine recht diffizile Frage der auswärtigen Politik, da die bevorstehenden Reparationsverhandlungen nicht unberücksichtigt bleiben können. Bis jetzt haben 38 Regierungen ihre Einwände und Bedenken gegenüber der amerikanischen Zollpolitik in Washington geltend gemacht.

Dieser gemeinsame Protest scheint in Washington nicht ganz ohne Eindruck geblieben zu sein. Denn nach einer Meldung von dort hat Präsident Hoover gestern den extremen Anhänger hoher Zölle einen deutlichen Wink gegeben, ihre Forderungen zu mäßigen. Auf...

Ein verwickeltes Spiel

Wieder neue Konferenz-Schwierigkeiten Was will England

Berlin, 12. Juli. Die Frage des Zusammentritts der Organisationskomitees zur Durchführung des Youngplanes und die damit eng verbundene politische Reparationskonferenz stehen zuletzt auf dem Kopf. Das verwirrende Spiel um diese Probleme noch keineswegs abgeschlossen ist. Der deutsche Botschafter in Paris hatte gestern und vorgestern wieder Unterredungen mit Briand und Berthelot, aber die Schwierigkeiten liegen ja nicht zwischen Deutschland und Frankreich, sondern zwischen Frankreich und England. Die englische Regierung hat beschlossen, einen neuen Appell an Frankreich...

zu richten, seinen Widerstand gegen die Balfour-Donovan-Tagung aufzugeben, zumal keine andere Regierung dagegen sei. Die Konferenz werde wahrscheinlich am 6. August zusammentreten und, wie man annehme, einen Monat dauern. Man hoffe, daß einige Tage nach dem Zusammentritt der Konferenz die Mitteilung werde erfolgen können, daß die drei Alliierten möglichst schnell an die Räumung des Rheinlandes gehen werden.

Wenn auch im Streit um den Tagungsort eine Einigung erfolgen wird, so lauten die Meldungen aus London immer unübersichtlicher. Es ist ganz möglich, daß die drei Unterabschlüsse des zweiten Organisationskomitees, die am 15. Juli in Berlin zusammentreten sollten, wirklich zu diesem Termin ihre Tagung beginnen können. Dieser deutsche Vorschlag hatte eine recht aussichtsvolle Annahme gefunden, aber jetzt sind in letzter Stunde...

einer Konferenz führte Hoover aus, man müsse den

„Maßstab angemessener Schutzoll“

zur Anwendung bringen. Er soll ferner bemerkt haben, daß er ein gesundes und vernünftiges Geheiß wünsche. In Washington wird angenommen, daß die Republikaner, die im Finanzanschluß des Senats die Mehrheit haben, die Beschaffung des Repräsentantenhauses abzusagen versuchen werden.

Es ist wohl nicht abwegig, wenn wir der Ansicht Ausdruck geben, daß auch der gestern bekannt gewordene Plan Briands der „Vereinigten Staaten von Europa“ als eine Abschwächung gegen Amerika gedacht ist. Wenn Briand in seinen Äußerungen auch das einzige Moment für Europa unterdrückt und seinen Staatenbund nicht als eine Aktion gegen einen anderen Erdteil bewertet sehen möchte, so erfordern die Berücksichtigung des Briandischen Planes gerade in dem Augenblick, wo in Amerika mächtige Schutzollbestrebungen geltend werden sollen, doch nicht ganz ohne Tendenz zu sein.

Briands Idee findet ein freundliches Echo

wenigstens lauten die Äußerungen unserer Kontinentalpolitiker zustimmend. Es wird allerdings darauf hingewiesen, daß seine Durchsührung eng verbunden sein muß mit einer wesentlichen Einschränkung des Nationalismus in den einzelnen Staaten. Man ist ebenso davon überzeugt, daß die Idee Briands gerade in Europa nicht von heute auf morgen durchzuführen sein wird, da die nationalen Widerstände doch zu groß sind, daß ein Vergleich mit Amerika heute kaum stichhaltig sein dürfte. (Siehe unsere Betrachtung auf der dritten Hauptbildseite.)

Probleme der großen Reparationspolitik

aufgetaucht, die erst noch einer Klärung bedürfen. Es handelt sich dabei in erster Linie um zwei Wünsche der englischen Regierung. Der neue Außenminister Henderson hat schon verschiedentlich ausgesprochen, daß die Bestimmungen des Youngplanes in bezug auf den Verteilungsschlüssel für die ungeschätzten deutschen Jahresleistungen nicht den englischen Interessen entsprechen. Zweiteins machen sich aber in der englischen Politik starke Befreiungen geltend, die die

Reparationsbank in London

unter der Führung eines Engländer errichten möchten. Diese beiden Momente spielen aufeinander in der Auseinandersetzung zwischen Paris und London zurzeit die Hauptrolle und haben die Tagung der Organisationskomitees zu gefährden. Damit hängt auch eng der neue Plan zusammen, das Komitee, das die neue Reparationsbank ausarbeiten soll, unabhängig von den anderen Ausschüssen zusammen mit der politischen Konferenz einzuberufen.

Großfeuer in Stadtroda

Zwei Millionen Brandschaden.

Seute früh explodierte in der Poganafabrik Geh. Glasier in Stadtroda im sogenannten Spiritraum ein Sauerstoffapparat, wobei ein

Schloffermeister schwere Brandwunden erlitt. Im Nu stand der ganze Betrieb in Flammen. Die Feuerwehre warnte sich auf die Rettung der benachbarten Häuser beschränkt. Die Fabrik ist vollständig niedergebrennt. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf nahezu zwei Millionen Mark.

Frankreichs Methode

Von Dr. Paul Rohrbach.

Als der Weltkrieg zu Ende war, in dem Amerika der von Frankreich angezeigten Enttötung Deutschlands schließlich zum Siege verholfen hatte, erfolgte von französischer Seite auf amerikanischem Boden eine genial erdachte Gründung: die der „American Legion“. Es war dies eine Vereinigung amerikanischer Teilnehmer am Weltkrieg, hauptsächlich solcher, die in Frankreich gekämpft hatten, doch konnte sich im Grunde jedermann anschließen, der seinen patriotischen Zusammenhang mit dem „Rettungsamt“ dokumentieren wollte, das Amerika an der europäischen Kultur im allgemeinen und an Frankreich im besonderen vollbracht hatte. Viele behaupten, daß für die Gründung und die Pflege des „Legionsgedankens“ auch große französische Geldmittel aufgewendet worden sind. Auf jeden Fall wurde eine Unmenge von Propaganda hineingeworfen. Wie klug diese Propaganda war, geht schon daraus hervor, daß die Franzosen sofort die Verbindung mit dem angelsächsischen Nationalismus in Amerika, den sogenannten Hundertprozentigen, den Feinden des Einwandereriums, fanden. Auf diesem Gebiet waren keine französischen Interessen zu verteidigen, denn es gibt aus dem menschenarmen Frankreich keine Auswanderer mehr, am wenigsten nach Amerika. Zweck der Legion war die Pflege der Erinnerung an den Krieg vor allem die Pflege der amerikanischen-französischen Bündnisidee, der ewigen Freundschaft zwischen den beiden Völkern. Die amerikanische öffentliche Meinung, auf die jede amerikanische Regierung Rücksicht nehmen muß, sollte dauernd bei der Einstellung erhalten bleiben, daß es zu ihren Aufgaben gehöre, Frankreich, dessen Name nach französischer Auffassung ja schon ein Synonym für „Vendictive“ bedeutet, in Europa ungehindert schalten und walten zu lassen. Die Spitze gegen Deutschland und alle Deutsche war dabei ebenso gewollt wie offenbar.

In den ersten Jahren nach dem Kriege funktionierte die Legion in der Tat ausgezeichnet. Nach französischer Ansicht gehörte es auch zu ihren Aufgaben, den Erlaß aller französischen Schulden in Amerika vorzubereiten. Die von Frankreich ausgehende und von der Legion ausgenommene Parole hieß: „Im gemeinsamen Kampf zur Rettung der menschlichen Kultur vor dem barbarischen Deutschland hat Frankreich das Blut von Millionen seiner Söhne hergegeben, Amerika aber in der Hauptsache bloß Geld; Blut bedeutet viel mehr als Geld, daher ist es das einzig Unfähige, wenn Amerika sein schätziges Geld gegen das edle französische Blut aufzuehnt!“

Hier sieht man, wieviel darauf ankommt, welche Meinung in Amerika über den Ursprung des Krieges, die Kriegsschuldfrage, die Alltagsalltag Deutschlands usw. herrschend ist. Wäre es der französischen Politik und ihrem Instrument, der „American Legion“ geglückt, die öffentliche Meinung in Amerika unerschütterter bei der Ueberzeugung von Deutschlands Alltagsalltag zu erhalten, so wäre das fraglos ein kräftiger Vorwärtsschritt für die Propaganda zur vollständigen oder weitgehenden Streichung der französischen Schulden gewesen. So aber kam es nicht, vielmehr verbanden sich gegen die französische Ansicht drei entgegenwirkende Faktoren: 1. wachsende Zweifel an der Mehrverantwortlichkeit Deutschlands; 2. Beforgnis der regierenden republikanischen Partei, von den gegenwärtigen Demokraten dafür verantwortlich gemacht zu werden, daß der amerikanische Steuerzahler die ganzen Lasten der Kriegsschulden auf sich bezieht; 3. endlich die Einsicht, daß die Franzosen, die ihre Schulden nicht bezahlen wollten, damit unentwegte Ausgaben für ihren Militarismus machten und daß die damit zusammenhängenden sonstigen europäischen Militärausgaben die Kaufkraft Europas für amerikanische Waren ungewissenshaft schwächen.

So kam es zu dem sogenannten Mellon-Beranger-Abkommen, so genannt nach

Seltene Gelegenheit

Wir kauften auf unserer Einkaufsreise in Bielefeld einen großen Posten hochwertiger Herren-Oberhemden ganz außergewöhnlich billig

Ein Posten Oberhemden

Erstklassige Bielefelder Fabrikate in moderner Ausführung.

Weiße Oberhemden			
feinfädige Rumpfstoffe, moderne Einsätze			
Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Stück	Stück	Stück	Stück
4 ⁹⁰	5 ⁹⁰	7 ⁹⁰	8 ⁹⁰

Farbige Oberhemden			
aus feinstem Popeline, aparte Muster			
Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Stück	Stück	Stück	Stück
6 ⁹⁰	7 ⁹⁰	8 ⁹⁰	10 ⁹⁰

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. - Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Borussia	Dunzigal	13. 7.
Rheinböden	Main	Dunzigal	20. 7.
Antwerpen	Stern	Freibzirk IV	25. 7.
Kiel/Bremen	Ippen 26	Parnitzbollw.	17. 7.
Flensburg	Otto	Parnitzbollw.	24. 7.
Saturn	Spelcherseite	Dunzigal	22. 7.
Alice	Dunzigal	Dunzigal	13. 7.
Margareta	Dunzigal	Dunzigal	17. 7.
Müwe	Parnitzbollw.	Parnitzbollw.	13. 7.
Eibing III	Parnitzbollw.	Parnitzbollw.	12. 7.
Claus	Freibzirk III	Freibzirk III	20. 7.
Nordland	Freibzirk III	Freibzirk III	13. 7.
Rügen	Dunzigal	Dunzigal	13. 7.
Theodor	Freibzirk VI	Freibzirk VI	13. 7.
Theodor	Freibzirk VI	Freibzirk VI	18. 7.
Hellmuth	Freibzirk VI	Freibzirk VI	20. 7.
Gudrun	Freibzirk VI	Freibzirk VI	27. 7.
Victoria	Freibzirk II	Freibzirk II	20. 7.

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Stettin-Kiel-Bremen

Regelmäßiger wöchentlicher Verkehr. Abfahrten: Mittwoch abends. Ladestelle: Parnitzbollwerk.

RUD. CHRIST. GRIBEL.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	Preußen	Freib. Sch. V	19. 7.
Reval	Brandenburg	Freib. Sch. V	13. 7.
Kotka	Warburg	Freib. Sch. V	16. 7.
Wiborg	Brandenburg	Freib. Sch. V	23. 7.
Stockholm	Nürnberg	Freib. Sch. V	13. 7.
London	Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 7.
Danzig	Indalsälven	Freib. Sch. VII	13. 7.
Memel	Piteåf	Freib. Sch. III	ca. 13. 7.
Westschweden	Luleåf	Freib. Sch. II	27. 7.
Westnorweg.	Luleåf	Freib. Sch. II	27. 7.
Königsberg	Vinea	Parnitzbollw.	17. 7.

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Stockholm direkt

und den bekannten Durchgangsstationen ladet im Freibzirk Schuppen II D. Svea (Kpt. Sköldebrand) Expedition am Montag, den 15. ds. Mts. Gefl. Güterzuweisungen erbitten Mundt & Schütt.



Nach Stolpmünde

ladet Dampfer „Kolberg“ an der Spelcherseite. Expedition: Sonnabend abend. Güteranmeldungen erbitten an Hermann Otto Ippen, Stettin.

FORENEDE

Kopenhagen D. „Tjaldir“ jeden Mittwoch
 Gothenburg D. „Odin“ jeden Sonnabend
 Kopenhagen D. „Konig Haakon“ led. Dienstag
 Oslo D. „Dronning Maud“ led. Freitag
 Skien D. „Stadion II“ ca. 13./15. Juli.
 Kopenhagen D. „Saga“ 18. Juli.
 Arendal-Christiansund-Stavanger-Haugesund-Bergen-Aalesund-Christiansund-Moldoen-Drontheim, Durchfracht nach Nordnorweg.
 Manchester D. „Katholm“ ca. 27. Juli.
 Liverpool Swansea
 Newyork D. „Frederik VIII“ 25. Juli.
 Boston D. „Frøde“ ca. 20. Juli.
 Philadelphia Baltimore
 Montreal Dampfer
 Airika/Italien D. „Aalgarve“ ca. 28./30. Juli.
 auch für Passagiere.
Gustav Metzler.

Nach Kolberg u. Rügenwalde

ladet D. „Stadt Rügenwalde“ (Kapt. W. Ploetz) am Grünen Graben. Expedition: Sonnabend, den 13. Juli. Güteranmeldungen erbitten an Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38, F. W. Koepeke, Stolpmünde.

Sommerfrische „Stepenitz“ und Zwischenstationen

Werktäglich:
 ab Stepnitz 5,30 u. 19 Uhr
 ab Stettin 9,30, 13 u. 14 Uhr
 Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend
 ab Stepnitz 6,30 Uhr
 Jeden Sonntag:
 ab Stepnitz 5,30, 11, 19 u. 19,30 Uhr
 ab Stettin 8, 9, 14 u. 21 Uhr
 Sonnabend noch
 ab Stepnitz 14 Uhr
 ab Stettin 19,15 Uhr
 Stepentitzer Dampfschiffsgesellschaft A.-G.

Sonntag, den 14. Juli: Von Stettin die Ober aufwärts

nach Garz, Garzer Schrey, allen Stationen der Weiber und Schwedt ab Stettin (Bahnhof) 9,00, 13,00, 20,30 Uhr:
 nach Greifenhagen, Riddichom, Rippemle und Schwedt ab Stettin (Bahnhof) 8,30, 20,30 Uhr:
 nach Greifenhagen, Garz, Garzer Schrey ab Stettin (Bahnhof) 13,00 Uhr.
 Hin- und Rückfahrt zum Garzer Schrey 90 Pf.
 Rückfahrt nach Stettin:
 ab Schwedt 4,45, 9,05, 17,00, 19,30
 ab Garz 6,00, 10,30, 18,15, 19,00, 20,45
 ab Rügen 6,15, 10,45, 18,30, 18,40, 21,00
 ab Riddichom 5,45, 18,00
 ab Greifenhagen 6,45, 19,00, 19,45
Greifenhagener Dampfschiffreederei

Annahme der Schiffahrts-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.



Sonntag, d. 14. Juli Sonderfahrten nach Swinemünde Heringsdorf u. zurück

und nach Insel Rügen und zurück mit den Schnell dampfern „Rugard“ und „Stettin“

1. Fahrt D. Rugard	2. Fahrt D. Stettin	1. Rück. D. Rugard	2. Rück. D. Odin
3 00	11 00	ab Stettin . . . an	22 45
6 00	14 00	an Swinemünde ab	19 20
6 45	14 40	an Heringsdorf ab	18 50
—	—	an Zinnowitz ab	17 20
9 30	—	an Sellin ab	16 10
9 50	—	an Binz ab	15 10
11 00	—	an Stubbenkamm ab	—
11 40	—	an Saßnitz ab	15 30
—	—	an Saßnitz ab	14 30

*Tourmäßige Weiterfahrt nach Zinnowitz, Göhren, Sellin, Binz, Saßnitz.

Stettin-Swinemünde und zurück . . . RM. 5.—
 Stettin-Heringsdorf und zurück . . . RM. 7.—
 Stettin-Rügen und zurück RM. 10.—

Tourfahrt ab Stettin 11.00 täglich, auch Sonntags an Stettin werktäglich 15 Uhr.

Stettin-Saßnitz-Bornholm und zurück: ab Stettin Di. und Sb. 11 Uhr } Fahrpreis RM. 18.— an Stettin Mo. und Do. 15 Uhr }

Saßnitz-Kopenhagen und zurück: Montags (sonntags) 15 50 ab Saßnitz . . . an 13 00 Dienstags 22 20 ab Kopenhagen ab 6 30 Freitags Sonntags

Seediens Ostpreußen: Swinemünde-Zoppot-Pillau-Memel 4 mal wöchentlich lt. Fahrplan an Swinemünde: Mi., Do., Sa., So. 18.30.

Fahrkarten am Schalter beim Dampfer vor der Hakenterrasse. Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H. Hollweck 1b. Zimmer 10. Tel. Nr. 200 90 und 21 415.



Stettin-Swinemünde-Stettin Sonntag, den 14. Juli 1920

Sonderfahrten nach Swinemünde u. zurück

Abfahrt von Stettin { 6⁰⁰ D. „Berlin“
 { 8³⁰ D. „Deutschland“
 Rückfahrt von Swinemünde { 18³⁰ D. „Berlin“
 { 19⁰⁰ D. „Deutschland“
 Fahrpreis hin I. Kl. 3,00 II. Kl. 2,00 und zurück Kinder die Hälfte.
 Swinemünder Dampfschiffahrts-A.-G.

Sonntag, den 14. Juli 1920: Diebstahlige Extrafahrt

Extrafahrten nach M. S. „Najade“ nach Ziegenort und Warp ab Dampfschiff 6.30 v. Rückfahrt von Warp 7.30 nach. von Ziegenort 9.00 hin. — Warp 2.00 — Ziegenort 1.00 hin und zurück. Kinder die Hälfte. Bei unzulässiger Führung bieten die Schiffe ausreichen den Schutz. — Gute Restauration an Warp. — Emil R. Retzlaff.

Aschkästen Schubkaren

18. A. verkauft 20. A. Ge. Destr. 22. Nächste Woch. Ziehung.

Rothenburger Geld-Lotterie

Höchstgewinn RM 75 000
 1 Hauptgewinn RM 50 000
 1 Prämie RM. 25 000
 1 Hauptgewinn K. 10 000
 Lospreis 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig extra. Lose empfinden und versenden.
 Rob. Th. Schröder Nacht.
 Stettin, Schulzenstr. 32 Postsch.-K. Stettin 711.

Täglich von 7 bis 17 Uhr dauernd frische Semmeln

Böttcher, Hohenzollernstraße 15, Hohenzollernstraße 73, Beringerstraße 8, Friedrich-Karlstraße 7.

Die Küche der Wissenschaft

Was will die Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie in München?

Von Prof. Dr. H. Pauli, München.

Es ist gegenwärtig nur wenig bekannt, daß 1918 in München ein höchst verdienstvolles Werk in die Wege geleitet worden ist: durch die Begründung einer eigenen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie. Daß die Anstalt trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse in die Erscheinung treten konnte und heute bereits auf gesicherten Grundlagen steht, ist der Umsicht und Tatkraft ihres Begründers und kürzlich verstorbenen Leiters, des Geheimrats Dr. Pauli zu verdanken, eines der vielseitigsten, meistbegründeten und organisatorisch begabtesten gelehrten Deutschen. Seine eigenen Worte beschreiben am besten das Wesen dieser Schöpfung: „Die Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie in München hat den Zweck, die Versorgung der Bevölkerung Deutschlands mit guten und billigen Lebensmitteln zu erleichtern. Ihre Entstehung beruht auf der Erkenntnis, daß bei der Gewinnung, Aufbewahrung und Zubereitung unserer Lebensmittel erst dann wirklich fachgemäß verfahren und der größtmögliche Nutzen herausgewirksam werden kann, wenn die dabei stattfindenden chemischen Vorgänge hinreichend klargestellt sind. Diese Klärungsgänge ist um so dringlicher, als durch den unglücklichen Ausgang des Krieges die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln vor neue Aufgaben gestellt worden ist. Hier muß, wie auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens, künftig viel mehr als früher die größte Sparsamkeit herrschen.“

Die Art und Weise der Zubereitung der Speisen und unsere heutigen Kochbücher unterscheiden sich mit geringen Ausnahmen nicht wesentlich von denen früherer Jahrhunderte, ja Jahrtausende. Aufkommen von Rezepten gehen dadurch Tag für Tag verloren! Dabei stelle man sich vor, daß das deutsche Volk in den letzten Jahren vor dem Kriege alljährlich etwa 10 Milliarden Goldmark für Lebensmittel aufwandte und das Dreiviertel der gesamten Bevölkerung (und zwar der minderbemittelten Teil) ungefähr zwei Drittel des Einkommens für Essen und Trinken ausgab. Die Bromatik, d. h. die Lehre von der Zubereitung der Speisen nach wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Grundsätzen, muß künftig viel mehr als bisher die Grundlage für die Kochlehre bilden, insofern diejenigen für gesunde Menschen (Kochbücher im landläufigen Sinne) wie auch für Kranke (diätetische Kochbücher).

Bei diesen Worten ist es nicht geblieben. Ein Stab von Fachleuten und wissenschaftlichen Mitarbeitern ermöglicht heute der Forschungsanstalt eine umfassende Tätigkeit auf ihrem Arbeitsgebiete. Neben zahlreichen Vorträgen in sachmännlichen Kreisen ist das Zusammenwirken mit dem Reichsausschuß für Wein- und Ernährungsforschung zu nennen, dazu die Beratung von Körperkassen und Ausschüssen. Wichtig ist weiter die Aufnahme und Pflege von Verbindungen mit dem Auslande (u. a. mit Griechenland, Spanien, Südamerika und Japan) sowie mit Vertretern der heimischen Wirtschaft. Eine Reihe bedeutamer wissenschaftlicher Arbeiten - auch historischer, wie die Neuherausgabe eines antiken Kochbuches - ist im Laufe der Zeit aus der Forschungsanstalt hervorgegangen. Davon verdienen verschiedene die Aufmerksamkeit weiterer

Kreise. Abgesehen von der Herstellung künstlicher Speisefette, von zahlreichen Arbeiten weiter über die chemischen Eigenschaften des Weines sowie über den Tee als Genussmittel,

sind es besonders Untersuchungen über künstliche Süßstoffe.

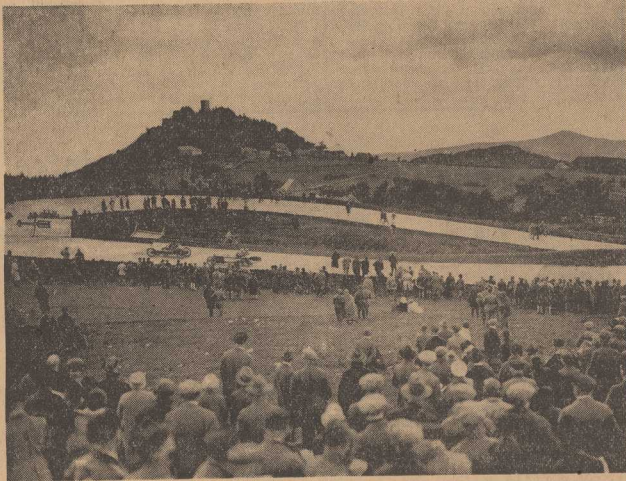
Es handelt sich um die Süßkraft von Saccharin und von dem weniger gebräuchlichen Dulcin. Letzteres ist durch seinen reinen Süßgeschmack bemerkenswerter. Dazu kommt, daß es im Gegensatz zu Saccharin - durch Kochen nicht zerstört wird. Seiner Einführung und ausgedehnten Verwendung steht lediglich die schwere Löslichkeit im Wege, ein Nachteil, der wohl über kurz oder lang behoben werden wird. Bekanntlich stößt die Dosierung der künstlichen Süßstoffe immer noch auf Schwierigkeiten. Allen Gebrauchsanweisungen zum Trotz fallen die mit Saccharin bezw. Dulcin verze-

ten Speisen und Getränke bald zu süß, bald nicht süß genug aus. Diese Erfahrung wurde zum Glück, nach einem neuen einwandfreien Verfahren die Süßkraft von Saccharin und Dulcin im Vergleich mit dem gebräuchlichen Zucker zu bestimmen. Dabei stellte sich die Unzulänglichkeit der jetzigen Gebrauchsanweisungen heraus. Man hatte bisher immer nur ein bestimmtes Verhältnis für Saccharin und Dulcin im Vergleich mit dem gebräuchlichen Zucker angegeben, meist 1:500, d. h. ein Gewichtsteil Saccharin erzeugt dieselbe Süßwirkung wie fünfshundert Gewichtsteile Zucker oder, wie man es gewöhnlich ausdrückt: Saccharin soll 500mal süßer sein als Rohrzucker.

In Wirklichkeit verhält es sich so, daß sich dieses Verhältnis mit der Konzentration ändert. Will man eine Zuckermenge von zwei Prozent durch Saccharin ersetzen, so braucht man nur den 556. Teil der Gewichtsmenge des Zuckers; im Falle einer zehnprozentigen Zuckermenge ist bereits der 189. Teil erforderlich. Die Süßkraft des Saccharins fällt also bedeutend mit steigender Konzentration, um das Dreifache etwa in dem vorliegenden Beispiel. Genau so verhält sich Dulcin. Weiter stellt sich, daß seine Süßkraft sich bei Mischung mit Saccharin (oder Rohrzucker) einfach addiert: eine Tafelchen, die früher abgefrüht worden ist.

Man sieht an diesen einen Beispiel jedenfalls, was die neue Forschungsanstalt für unsere Volkswirtschaft und ihren Wiederaufstieg zu leisten vermag. Darum kann man nur wünschen, daß ihr allerorts die verdiente Beachtung und Förderung zuteil wird; seitens der Wirtschaft und der Wissenschaft, der Behörden wie der Öffentlichkeit überhaupt.

Europas schönste Autostraße



Die schönste Autorenntstraße Europas ist der Nürburg-Ring bei Adenau in der Eifel. Dort wird am kommenden Sonntag das große Rennen um den „Großen Preis der Nationen“ stattfinden, das augenfällig im Mittelpunkt des Interesses der gesamten Motorsportwelt steht.

Morgen beginnt unser neuer Roman:

Die Erben des Gottfried Steller

Er ist ein von Robert Kauders geschaffenes Werk voll unerhörter Spannungen, das den Weg eines Menschen schildert, der, getragen von der Kraft der Liebe, den Weg aus den Niederungen des Verbrechens zur höchsten Höhe verschaffender Arbeit findet. Die interessante Welt der Automobilität und ihrer Verquickung mit sportlicher Konkurrenz, in der der Roman spielt, gibt ihm noch besondere Reiz, der in der Schilderung zweier Autorennen gipfelt, die erst Wert und Schicksal der Hauptfiguren der Geschichte erkennen lassen.

Ein glücklicher Ozeanflieger



Wir berichteten schon über die glückliche Landung des amerikanischen Ozeanflugzeuges „Pathfinder“ bei Santander in Spanien. Unsere Aufnahme zeigt den Piloten William S. kurz nach der glücklichen Beendigung des Fluges.

Berschollen

Eine Phantase von Georg Ebenbach.

Die Zeitungen beider Erbalbkontinente drachen die Meldung: „Der Ozeanflieger Barnilla hat in aller Heimlichkeit sämtliche Vorseitungen in einer ozeanischen Leberzunge des Atlantik getroffen. Wie verlautet, entspricht dieser Plan dem Wunsch einer jungen Amerikanerin, in der man die Heldin abern und einige Passagierin vermutet.“ Barnilla fand er erst im Salon der Hotelzimmerflucht, die Miss Joan Graf in Paris bewohnte, vor der Amerikanerin. Er wies mit dem Finger auf die Zeitungsmeldung: „Miss Graf, haben Sie eine Erklärung für diese Indiscretion? Nur zwei Menschen wußten von unserem Plan, Sie und ich. Und da ich nicht geplatzt habe, so...“ fann ich es nur anweisen sein. Sie haben Recht, lieber Freund. Die Kronos-Presse-Agentur hat den Plan nicht gesehen.“ Und Ihr Verprechen, alles geheim zu halten?“ - Sie werden doch nicht so unglücklich sein und einer Dame das Recht abtreten wollen, ein Versprechen zu brechen, das ihr lätia wird!“ - Doch, Miss Graf! Sie wollen mein Kamerad auf dem Ozeanflug sein, und unter Kamerad hat den Plan zu gehen.“ Aber, werden Sie dem nicht, wie die Qual Sie mir mit ihrem Wunsch, den Plan geheim zu halten, bereitet hat? Ich will ehrlich sein, eben weil wir Kameraden sind und es bleiben werden. Ich bin eitel, maßlos eitel, will Leuten spielen, meinen Namen in allen Zeitungen lesen. Sie dagegen wollen in aller Stille abfliegen und ebenso unbekannt in die Amerika landen, weil es Ihnen nur um die Befreiung zu tun ist. Das ist nichts für mich. Ich muß alles mitmachen, werden, bis der Zeitpunkt einer bewundernden Gemeinde sein. Was nicht mir mein Vermögen, wenn ich immer Miss Graf bleiben soll, einfach nur Miss Graf?“

Ein Rädeln, in dem Barnilla seinen Spott, gewissen anästhetische Erwartung und eine züg Emunterung zu lesen glaubte, spielte

um ihre Mundwinkel und verließ dem jungen Mädchen den hellsten, fremdartigen Reiz, der vom ersten Augenblick an den ersten Mann gefangen genommen hatte. Aber Barnilla wollte sich heute von diesem Rädeln nicht entwaffnen lassen, sondern wissen, ob die Kameradschaft von Miss Graf Seite nur dem Sensationsgelüste des jungen Mädchens oder einem tieferen Gefühl für Entsetzen verbandte.

„Es liegt in Ihrem Belieben, ob Sie Miss Graf bleiben wollen oder nicht. Ich habe Ihr Jawort erhalten. Wenn mir dieses Glück nur verheißen haben, weil Sie die Frau des Ozeanfliegers werden oder weil Sie mich dafür belohnen wollten, daß ich Ihnen durch die Teilnahme an meinem Flug die ersehnte Befriedigung Ihres Ehrgeizes verschaffe, so möchte ich Sie bitten, Ihr Herz noch einmal zu prüfen. Eine Kameradschaft, die nur auf dem Wunsch nach Reue aufbaut, ist dann nicht von Dauer sein. Sie müssen das Wort des Ozeanfliegers ganz ausdenken, denn ich will offen sein: Ich werde die Zeitungsmeldung dementieren, die Maßlinie nach einem anderen Ablauf schaffen und die Anstaltsüberquerung erst dann unternehmen, wenn kein Mensch mehr von ihr spricht. Lassen Sie mich ausreden, Miss Graf! Ich verstehe nicht, warum Sie als Eigentümersin des Flugzeuges Ihre Genehmigung dazu geben, Anderen Kalles mißte ich Ihre Genehmigung als Beweis dafür betrachten, daß Sie nicht mich, sondern meinen Namen und meine Pilotenfähigkeiten allein haben, und dementsprechend handeln.“

Joan Graf war rot geworden. Sie hatte auffahren wollen und sich doch wieder beschränkt. Und nun fragte sie mit einer Stimme, die gleichgültig klingen sollte und doch noch Erregung ätzerte: „Soll das heißen, Sie werden in diesem Augenblick auf meine Hand verzichten?“ Auf Ihre Hand und auf den Ozeanflug mit Ihnen!“

Sie starrte ihn mit großen Augen an, und dann wurde aus der fahlen Dame ein hilfloses kleines Mädchen, dem die hervorquellenden

Tränen das leichte Pöckeln um den Mund des Fliegers verbargen. Sie griff nach seinen Händen wie nach einem Sait: „Johe, ich liebe dich und will dich nicht um meiner Eitelkeit willen verlieren. Ich fliege mit deinem Willen. Nur eines erbitte ich: Ich hätte im letzten Augenblick vor der Gefahr zurückgezogen. Doch ich heute noch abfliegen, um die Zeit meines eitlem Versuchungsumes abzukürzen, und bald wird eine Panne in den Augen der anderen uns zur Umkehr zwingen.“

Johe Barnilla drückte ihr die Hand, und sein leichtes, spöttisches Lächeln wurde zum glücklichen Lachen: „Ich danke dir, Joan, und die Ueberwindung, die dich der Entschluß gefolgt haben muß, läßt mich auf ihre Kameradschaft freuen. Die Panne aber behalt mir nicht.“ Er schmeiß überlegend, und Joan Graf sah ihn ängstlich an.

Dann sagte er: „Wir brauchen keinen Unfall vorzutauschen. Du sollst nicht einmal auf den sofortigen Ozeanflug verzichten müssen, nur wird der Empfang drüben trüher sein, als du ihn dir darstellst. Anstatt von Hunderttausenden als Heldin begrüßt zu werden, anstatt jeden Augenblick lästige wendende Neugier angezogen zu sein, anstatt deinen lautstarken Einzelnheiten zerrissen und dem Sensationshunger anderer vorneworfen zu leben, sollst du ein, zwei Jahre - so 'ange es dir gefällt - in der Einsamkeit unterm Glück allein leben. Das wird dich mehr befriedigen als der Ruhm, aus dem Atlantik die erste Frau gewesen zu sein, die den Atlantik von Ost nach West überflog. Willst du, Joan?“

„Ja! Mir selbst graut es fast davon, in den Augen der indiskreten Misset eine Verächtlichkeit zu sein, und ich herate, daß du allein um der Bestimmung, um des Fortschritts willen den Flug unternehmen wollest. Aber was hast du vor?“ - „Johe Barnilla schlug ihr lächelnd auf die Finger, die wie die Hände eines Kindes baten: „Das verate ich dir nicht, du hinterst aber Geheimnisse. Vertraust du mir?“ - „Ja!“ - „Dann herate alles dort. Beim ersten Morgengrauen fliegen wir.“

Drei Tage später beschaffte sich wieder die ganze Welt mit der Ozeanfliegerin Joan Graf und mit ihrem beschiedenen Piloten Barnilla. „Berschollen“, fand in den Zeitungen, bei eindringender Dunkelheit zuerst vom Dampfer „Crestonia“ westlich der Azoren geschick.“

Nach weiteren acht Tagen hieß es: „Alle Nachforschungen nach den Verschollenen sind als zweifels eingestuft worden.“ Die Welt, die bereit gewesen war, der Ozeanfliegerin zuzujubeln, zuckte die Achsel: „Es war so nicht anders zu erwarten. Ein leichtsinziges Banzel!“ Und sie ging befriedigt zur Tagesordnung über.

Unglücklicherweise Stunden nach dem Abflug der „Kameradschaft“ mit Johe Barnilla und Joan Graf an Bord hatte ein Holzfaller im entlegensten Gebiet der südlichen Subarktik im Stillsitz das Surren von Flugzeugpropellern zu hören geglaubt. Doch als er aus dem Fenster seiner Wohnzelle sah, lag der weisse Morgennebel in lautloser Stille über dem stillen Land.

Ein halbes Jahr ist seitdem vergangen, und niemand spricht mehr von Joan Graf und von Johe Barnilla. Irrendwo wohnt in einem derben Blockhaus am Waldrand ein junges Brautpaar, das sich leicht genügt. Der Brauer, der es kauft, hat Stillstande verprochen, und den wenigen Farmern und Holzfallern, die vom Blockhaus am Walde wissen, ist sein Besitzer als Joe Baring bekannt. Zwei oder drei von ihnen haben sich über den großen Holzfaller gewundert, der hinter dem Hause steht, und schließlich abgedacht: „Was geht es mich an, was Baring dort aufsteht?“

Von Zeit zu Zeit aber fragt Joe Baring seine junge Frau: „Wilt du der Einsamkeit meine Frau? Schreit du dich nach der Welt nach Ruhm? Soll die verschollene „Kameradschaft“ wieder zurück in die...“ Dann verweist sie die Hand seinen Mund: „Noch nicht, Johe.“ Und die junge Frau wundert sich, was aus der einst so eitlem Joan Graf geworden ist.

Auch bei 35° Celsius

Können Sie sich erkälten. Schützen Sie sich durch Frost- und Sommer-Bädern mit Menthol, die schmerzstillend und kühlend wirken.

Der Rundfunk der Woche Das Berliner Programm.

Sonntag, den 14. Juli. 6 um. Rundfunknachricht. 6.30-8 um. ... 11 um. Die Viertelstunde für den Landwirt.

Montag, den 15. Juli. 6 um. Rundfunknachricht. 12.15 um. Wettermel- ... 8 um. Kammermusik.

Dienstag, den 16. Juli. 6 um. Rundfunknachricht. 12.30 um. Die Viertel- ... 8 um. Kammermusik.

Mittwoch, den 17. Juli. 6 um. Rundfunknachricht. 12.15 um. Wettermel- ... 8 um. Kammermusik.

Donnerstag, den 18. Juli. 6 um. Rundfunknachricht. 12.30 um. Die Viertel- ... 8 um. Kammermusik.

Freitag, den 19. Juli. 6 um. Rundfunknachricht. 12.30 um. Die Viertel- ... 8 um. Kammermusik.

Sonntag, den 20. Juli. 6 um. Rundfunknachricht. 12.15 um. Wettermel- ... 8 um. Kammermusik.

Deutschlandferder Zeilen.

Sonntag, den 14. Juli. Hebertrauma des Berliner Programms mit Aus- ... 11.30-12.30: Schallplatten-Konzert.

Montag, den 15. Juli. 5.50: Welt- ... 12.30: Schallplatten-Konzert.

Dienstag, den 16. Juli. 5.50: Wetterbericht. 6-6.30: Hebertrauma Berlin.

Mittwoch, den 17. Juli. 5.50: Wetterbericht. 6-6.30: Hebertrauma Berlin.

Sie brauchen Möbel? Central-Möbel-Haus, Keumarkt 81, Reichschlagerstr. 211

Kranke Zähne

stören Beruf und Vergnügen, sind gefährlich Ihrem Wohlbefinden. Bitte sorgen Sie für gesunde Zähne, durch tägliche Zahnpflege mit dem antiseptischen, in seiner erfrischenden Wirkung unübertroffenen:



Lohse MUNDWASSER DAS BALSAMISCHE. Preis Rm. 1.35-1.50-2.85-5.75-11.70-22.50. Der gesetzlich geschützte Namenszug. bürgt für Güte. Gegründet 1831 Berlin.

Radio. Sachstation Reparatur. Wiskara-Strummler. Logi. Kaffeevollbrühstrahe 14. Verlangen Sie überall die Dittes-Zeitung / Stettiner Abendpost

Die deutsche Volkshalle

17-18: Hebertrauma Berlin. 18-19.30: Musikalische. Prof. Dr. Hans Merzmann. 19.30-20.30: Die Erkenntnis des Wandens in der transalpinen Gletscherwelt.

Sonntag, den 18. Juli

5.50: Wetterbericht. 6.00-6.30: Hebertrauma Berlin. 10-10.25: Berichte und Beobachtungen an Pflanzen des Sommergartens.

Freitag, den 20. Juli

5.50: Wetterbericht. 6-6.30: Hebertrauma Berlin. 10-10.25: Berichte und Beobachtungen an Pflanzen des Sommergartens.

Freitag, den 19. Juli

10.30: Nachrichten. 12-12.50: Musikalische Darbietungen für die Schule. 12.50: Wetterbericht. 13.30: Nachrichten. 15-15.30: Die neuen Bildnisse für den Fernunterricht.

Sonntag, den 20. Juli

5.50: Wetterbericht. 6.00-6.30: Hebertrauma Berlin. 10-10.25: Berichte und Beobachtungen an Pflanzen des Sommergartens.

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel? Rufen Sie bitte sofort an. 37010. Lesen v. elektr. Sol. Erledigung auch bis spät abends. Licht-, Kraft- u. Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H. Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache

Maljes-Heringe vom Juni-Fang empfehlen in guter Qualität. Versand in Postfäcken von ca. 12 u. 20 Stück Inhalt. Gebr. Schönfeldt Königsstr. 10. Tel. 31784

Ford 8/28 PS. und 18/40 PS. Personenvagen für Privat- und Geschäftszwecke, Sport- und Tourenwagen. Der Idealwagen für Aerzte und Reisvertreter. Offen und geschlossen. Elegant, zuverlässig, schnell. Unvergleichlich in Qualität und Preis von Rm. 3445.- ab.

Ford 40 PS., 2 1/2, 1 1/2 und 1/2 T. Last-u. Lieferwagen. Offen und geschlossen. Spezialwagen für Bäcker-, Fleischer-, Molker-, Speditionsbetriebe, Abdeckereien, Mädelwagen, Krankenwagen, Omnibusse, Schnellastwagen. Niedrig in der Steuer von Rm. 3850.- ab.

Ford 20 PS. Bootsmotor. Der Motor für Tourenboote und Hilfsmotor für Segelkreuzer. Rm. 1300.- 28 PS. Bootsmotor. Der Motor für Gebrauchsboote, Hafenbarkassen, Fischer- und Fährboote. Betriebsstoff: Das billige Treiböl. Rm. 2850.-

Wohnungen betrauflicht kostenlos Georg Schmidt, Stettin. Spd. Er. Gg. Generalfeldmarsch. v. Wadenfen Grünstraße 13/14. Telefon 29524/25. Epevitron - Möbeltransport Lagerung. Feuerfester Möbelschutz. Auto-Möbel- und Lasttransporte. Luftbereiteter dreiladiger Motormöbelwagen.

Moderne Sommer-Anzüge und Mäntel in vielfacher Auswahl, zu meinen bekannten billigen Preisen. ferner großes Lager in Wind- und Regenabweisung u. Knabenanzügen. Jeder langjährige Kunde erhält beim Einkauf Gutschein für eine photographische Aufnahme in Großformat.

Trof. Nathan's „Goldene Drei“ Westlerstraße 3. Mit dem ich habe mich gefreut? War das Gedicht so schön? Warst du darun nicht betrunken? Warst du nicht so heiter? Ich schreie nicht breit und freier Und es hat so schön - Wieder! Darum immer froh und heiter! Und am 2. Juli ist jeder. Schöne freudliche Promenaden gehen freundlich dich und ich - etc. - Doch werst du nicht so schön! - Ich bin ein Goldener etc!

Frauen=Rundschau

Ab und an

Eine Studie aus der Kinderküche.
Von Frieda Schanz.

Ein trauriges kleines Gesicht, ein klägliches Stimmchen, ein erster kleiner Schmerz: Das alles ist wohl meist darin vereint, wenn in ein winziges Menschenwesen zum ersten Male deutlich „Ab!“ saut.

Der schöne lange Schwanz vom geliebten Hottó ist auf einmal „ab!“ Ab! ist der Penis, an dem man den hochgeschätzten Sandelweim auf den Buddelplatz schlüpft. Puppis Arm ist „ab!“ Oder gar der Kopf vom geliebten Lebbó.

„Ab!“ Da wendet sich das kleine ganze Herz so rasch wie möglich an die helfende Macht, das wird wohl Mutti sein — mit dem instinktiv gefundenen Gegenwärtigen. Das traurige Schmutchen bettelt: „An!“

Ungehört wird der Pferdelschmanz, der Puppenarm, der Lebbókopf; wieder an abgebohen der Eimerhüchel. Unklüßiges, erlösendes „An!“

Vortrefflich verstehen es unsere kleinen Diplomaten, sich mit Hilfe des kleinen Wörtchens „ab“ aus einer für sie unemittlich werdenden Affäre zu ziehen. Ab gemachten hat aber nicht jeder ein kleiner Schlingel in seiner Wehranlage. Er sollte sich keine Birne im Garten von Vaters sorgsam gehüteten Edelobstpalast aneignen und hatte es doch getan. Da hält er, auf der Tat erfaßt, die schöne Frucht dem Vater fest und räumlich zugleich selber hin: „Abwaachen!“

Alles, was Kinder abreiben, abbrechen, zerfetzen, ist immer „abwaachen“. Die Eltern der neuen Sonntagsmäde, an der man so eifrig herumdröselte, ist „abgeacht“, das Fräulein vom Räderhof ist „abgeleimt“.

„Du sollst doch keine Blumen abben“, herrscht eine dreijährige Maus ihre zweijährige Schwester, die eine Kurkelkolbe vom Beet achtsichtig hatte, entrüchtet an. „Gleich abst du sie wieder an!“

„Nun, Büßchen, hast du dich auch schon mit einem kleinen Mann aus deiner Klasse angefreundet?“ wird der kleine Studio mit dem mächtigen mächtigen Büßchenrösel am dritten Tage seines ersten Schulfestens von Mutti gefragt. Stolz und freudig kann Büßchen ja sagen. Mit einem Bantnachbar, der eine lebendige Eidechse an Däumel hat, verknüpfen ihn Herzensbände. Aber tragenden dunkles Vorkommnis muß das Glück gegenläufiger Begegnung nach getrübt haben. Büßchen erklärt am nächsten Tage kleinlaut, aber fest: „Karl ist nicht mehr mein Freund; ich habe mich wieder abgefreundet.“

Dito, ein besonders berühmter kleiner Bengel, Verrieger von ausserlesenen Bildnarratzen auf dem allerdings sehr verdolenden Schauplatz von Vaters großem Dolager, wird nach freudigeren Tollen Unrat sehr ernst von den Eltern ins Gesicht genommen. Er soll sich überlegen, daß das so nicht weitergeht, daß er nun endlich einmal vernünftig und artig werden müsse. — Er überlegt sich wirklich. Er verprügelt.

Klein und ernst tritt er aber am nächsten Tage nach einer neuen fragwürdigen Selbsttätigkeit vor die Richter hin, geküßt und verflüchtigt frei: „Ich habe mir's wieder ab überlegt. Ja, ich bin unartig. Ich fühle unartig. Warum soll ich denn nicht unartig sein.“

Braucht das Kind Taschengeld?
Die Frage ist unbedingt zu bejahen. Man achte dem Kind, sobald es schulfähig ist, ein geringes Taschengeld — und wenn es nur zehn Pfennig in der Woche sind! Durch regelmäßiges Taschengeld erzieht man die Kleinen dazu, den Wert und die Kaufkraft von Mark und Pfennig kennenzulernen und man hat

gleichzeitig Gelegenheit, die Charakterveranlagung seiner Kinder zu studieren.
Soll aber der zukünftige Staatsbürger die praktische Geldwirtschaft erlernen, so müssen wir, die Eltern und Erzieher, die Lenkender Oberhoheit ausschließen, das Kind muß Selbstverwalter seiner Kasse

sein. Es sind darunter die Unschicklichen von Herten, Federn, Bleistiften zu verkaufen, sowie Fraßgeld für die Kleinfische für Milch in der Schule, Sammlungen um. Von Anfang an achte die kluge Mutter und der sorgsame Vater darauf, daß ein Ausgabebuch geführt wird. Es ist zu vermeiden.

Tanzziehen



Es ist eine sehr beliebte und lustige Angelegenheit dieses Tanzziehen, das wir früher in der Schule mit sehr viel Krach und Hallo vollführten und das, wenn wir heute als Erwachsene auf dem Sportplatz toben, noch genau denselben Reiz ausübt. Der größte Spektakel gibt es natürlich bei der Entscheidung, wenn die eine oder andere Seite sich parterre gesetzt hat. Und diese lustige Mannhaft macht durchaus den Eindruck, als wenn sie ihren Gegner eben zu diesem Kniefall gezwungen hat.

sein und nach Gutmüthen schalten und walten können. Wir dürfen es wohl durch Vorrechte leiten und beeinflussen, aber der kleine Geschickte darf das niemals merken, er muß unbedingt das Gefühl des Selbstbestimmungsrechtes behalten und doch so handeln, wie wir es für gut halten.

Es gibt kleine Ausgabebücher, die regelmäßig wiederkehren. Eltern, die sehr viel Vertrauen in die Vermögensverwaltung ihrer Kinder haben, können es wohl wagen, das Taschengeld zu erhöhen, daß diese Ausgaben in dessen

Kontrolle als Erzieher auszuüben, wenn das Büchlein uns nicht freiwillig vorzulegt wird; es wird sich jedoch bei unseren kleinen, klüglichen Weibern schon einmal Gelegenheit finden, einen Blick hineinzuwerfen, und dann werden wir unternommen sein, wer etwa sein Geld vernachlässigt, wer es verunstet und wer in liebevoller Art zu schelten versteht. Und dann ist es an der Zeit, auch die jungen Verwunderten, ohne daß sie es merken, zu lenken in unserem Sinn.
C. Schelper.

Die gesetzliche Wochenhilfe der berufstätigen Frau

Die bei einer Krankenversicherung eingetragene berufstätige Frau hat vor bzw. nach ihrer Niederkunft — das Gesetz macht zwischen ehelichen und unehelichen Müttern keinen Unterschied — auf ein Wochengeld in Höhe des sonstigen Krankengeldes, jedoch mindestens 50 Pf. täglich für vier Wochen vor und sechs wochenlangende Wochen unmittelbar nach der Niederkunft Anspruch. Das Krankengeld beträgt (und hierin liegt die Abänderung vom 19. Mai des betreffenden Gesetzes) für

die Zeit vor der Entbindung drei Viertel des Grundlohnes, solange die schwangere Frau keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübt.

Nach dem geltenden Gesetze war das Wochengeld so hoch wie das Krankengeld, doch dürfen die Kosten das Wochengeld höher ansetzen als das Krankengeld und dabei bis zu drei Vierteln des Grundlohnes gehen. Die neue Bestimmung verstärkt den Versicherungsschutz der Schwangeren und Wöchnerinnen, da sie das Wochengeld vor der Entbindung erhält.

Wäre die „Rechtsversicherung“, der wir diese Berechtigung entnehmen, hierzu bemerkt, werden die Kosten, die den Krankentägern durch diese Gesetzesänderung entstehen, etwa 6 bis 8 Mill. RM. im Jahre, also keine sehr erhebliche Summe betragen; den betreffenden Frauen aber ist dadurch nicht unwesentlich geholfen. — n.

Küchenzettel

- Sonntag: Rindfleischbrühe mit Eierfrisch — Junge gefüllte Gans — Rotkehl — Gezünderte Kohannisebeeren.
- Montag: Gänsefleisch mit dickem Reis — Meleits.
- Dienstag: Gemüsesuppe Kalbsfontelle — Gesehmorte Äpfelchen.
- Mittwoch: Barie mit weißer Soße — Eierkuchen mit geschmorten Blaubeeren.
- Donnerstag: Grüne Bohnen mit Hammelfleisch — Dicke Milch.
- Freitag: Blaubeerwuppe — Wildente mit Blumentofel.
- Sonabend: Korbwurst — Rindfleisch mit Zwiebelsoße — Frisches Obst.

Praktische Winke

Brotsolzen, Kuchenkränze, Gebäck usw. nehmen oft einen dämperlichen Geruch an. Vorzugen werden mit diesem Gerüche kein gewöhnliches Kaffe an. Der Kaffe nimmt die schlechten Gerüche an und gibt sein feines Aroma an den Gegenstand ab. Je nach Größe des Gebäcks oder Schälchens nimmt man 1 bis 3 Sch. Kaffee, die man auf eine Unterseite schüttert. Auch Aufwaschen mit einer Seifenlösung tut gute Dienste.

Bei schwarzgefärbten alten Karroffeln gieße man, sobald sie zu kochen anfangen, etwas Öliger unter das Wasser. Dieses bei der Gesehmorte der Karroffel zusetzen, werden die schwarzen Flecke verschwinden.

Käse, der zu hart geworden ist um ihn zergehen zu können, lege man einige Zeit in kaltes Wasser. Getrocknet wird er wieder genießbar und schmackhaft.

Vortrefflicher Schutz gegen Käse sind klüßende Schimmelkugeln, die man zwischen Pflaumen und Wollgängen legt.

Wenigen hart verschmutzter Hände. Wer durch schwere, hart schmutzende Arbeit seine Hände mit den gewöhnlichen Reinigungsmitteln nicht sauber erhalten kann, möge folgendes anwenden: Man schütte in die hohle Hand etwas grobes Weizenmehl und gieße hierauf reines Weizenöl. Mit dieser Mischung werden die einzelnen Finger und die inneren Handflächen sorgfältig durchgerieben. Ist dieses geschehen, so wird mittels grüner Seife und Sandstrühe gründlich gewaschen. Der Geruch ist unangenehm.

Wie reinigt man Silber? Eierseife bei den Nachteil, daß man bei hartem Reiben zu viel Silber abreibt. Deshalb ist es zu empfehlen, das Silber in heißes Seifenwasser mit Soda zu legen, einzeln zu putzen und beständig umrühren, wodurch es einen sehr schönen Glanz erhält.

Die Lat

Von Elsie Ritter.

Von den Bergen strömten die Wasser der Schneeschmelze und ließen den Auefließ wie einen reißenden Strom durch das Tal rauschen, Eislände und starke Aeste, die dem Schneebrocken zum Opfer gefallen waren, in gewaltigem Brausen mit sich führend. Doch als das Wasser lag, das keine kleine weiße Landhaus des Bezirkskarles rufen. Gleich dahinter stieg steil der Bergwald empor.

Zwei Männer kamen bei Einbruch der Dämmerung den schmalen Fußweg herauf. Der eine, eine mächtige Gestalt mit dem Kopf eines Bullenbeißers auf den Schultern, sprach lebhaft, und wie es schien, verbälten drohend auf seinen Gefährten ein.

„Wenig“, ließ sich der Riese vernahmen, „du bist unbehler! Warum wärst du eigentlich noch, nachdem Arbeitslosigkeit, Hunger und Entbehrung dich ins Spital gebracht haben, wo man sich deiner so schnell als möglich wieder entledigt, um dich erneut ins Elend zu stoßen? Nun gibst eine Gelegenheit, dich selbstlos in Besitz zu bringen, und du machst schlapp!“. Er lachte wütend aus. In diesem Augenblick schwanke sein Gefährte. Ein fürchterlicher Stufenanfall schüttelte den ungeren Körper. Er stürzte fast lebend eine Tanne. Als er das Gesicht von den Zweigen nahm, war es hellrot gepresst. Er lächelte eigen vor sich hin. Der andere sah ihn mit verächtlichem Mitleid an. „Das wirst heute das dritte Mal: Meinnetwegen werde im Graben! Wenn du also nicht mitmaden willst, wech ich allein!“

Die Dunkelheit sank. Sie waren jetzt unmittelbar in der Nähe des Hauses, dessen Herr sich auf einer zweitägigen Reise befand,

wie der Riese ausgefuchschelt hatte. Im Dämmerlicht erhellte rosiges Licht das Fenster. Eine dunkle Altstimmme sang zur Seite. Die beiden blieben lauschend stehen.

Einankent und Gottesnatur — und darüber schwärzte die süße Frauenstimme gleich aus dem rosigem Licht des Hogenfensters in die sammelichwarze Nacht hinaus. „Mein Gott!“ sagte der franke Vordröcher selbstvergeben mit einem Ausdruck so herzweher Bangigkeit, daß sein Gefährte ihn betroffen anstarrte.

„Wie kam es, daß die fremde Stimme ihn so ergriff, daß es ihn schüttelte? „Ich made mit!“ sagte er, plötzlich entschlossen. Der Riese grünte errent. „Also doch auf“, sagte er. „Du steigst durch das kleine Flurfenster ein und sorgst, daß uns die Frau bei der Durchsichtigung nach Geld und Weizen nicht firt. Schickst dich ein und wendest nötigenfalls Gewalt an. Hier ist der Revolver. Alldann öffnest du mir.“ Der andere nickte mechanisch. Schweigend warteten sie, bis das Licht erlosch.

Man war müde, ach so müde und krank... Jahre des ungleichen Kampfes mit dem grauenhaften Leben, das nur die Starren gelten läßt. Dann kam der Blutsturz und das Spital, — die Bekanntheit mit dem gewalttätigen Wandergesährten, der ihn, den Schwachen, teilte trügte, teilte anstunzte. Und jetzt, ach jetzt der beschämteste Einbruch, „Ich muß“, dachte er geäußert, „sonst geht er allein und ich kenne ihn! Die Frau ist gefahrlos und das darf nicht sein!“

Ein brutales Schütteln an seiner Schulter ließ ihn hochfahren. „Ja“, sagte er tonlos, „ja“. Der Riese hob ihn auf die Schultern. Dann spielte sich alles schnell ab. Das eingebrachte Fenster, mühsames Hindurchhangeln. Er atmerte tief und gemartert. Dann stand er in einem Raum, Weltgenuß wachte ihn

an. Ein Stuhl fiel schmetternd um. Plötzlich flammte Licht auf. Er stand gelendet still. Und dann kam das Unfassbare: Eine Stimme, eine heilige, stille Stimme rief seinen Namen und er sah ein intensives aber gefasstes Frauengesicht aus einer Fülle weichen dunklen Haars zu sich aufrücken. Er schwankte, — und sie, sie küßte ihn wie einst...

„Schweiger Della!“ Wie ein Licht ging sie durch den von Schmerzensschreien und Stöhnen der Sterbenden erfüllten Raum, dessen Boden vom Einschlag der Granaten zitterte. Mit blutstartendem Waffenschrei, taumelnd vor Schwäche und wahnwitzigem Schmerz wurde er eingekerkert. Sie kniete vor ihm, zog ihm die schwarzen Entsetz aus, die verlebte Uniform. Sie berietete ihn, pflegte ihn und war ihm nahe, als der Tod nach seinem Herzengriff. Dann wurde das Lager abgedreht, weiter ins Innere und dann in die Heimat. Sie begleitete den Transport der Schwerverletzten in das Gesehmungsheim, und hier durfte er gefunden unter ihrer Pflege, körperlich und geistlich an ihrem süßen Frauentum.

Sie, die Tochter des hohen Offiziers, sah plaudernd und bindendwidelnd am Lager des gemeinen Soldaten. Sie dündete es lächelnd, daß er ihre feinen Finger in seiner groben Faust hielt, wenn sie ihm vorlas, und Ströme wunderbarer Lebensfühen bewußten sein Herz. Ihre großen, reinen Augen blickten ihn ernst und bewegt an, während ihr Mund lächelte. Ihr ganzes Wesen schien zu bitten: „Schweige, o Schweige!“

Und er schwieg, bis er wieder in den Kampf hinausging. Auch dann sprach er nicht von seiner großen Liebe, nur eine Note erbat er sich mit den Worten: „Sie soll mich vor allem Bösen bewahren, das ich etwa tun könnte!“ Er trug die dunkle Haarsträhne, die sie ihm

gab, auf der nackten Brust während der suchthafteren Sommerkämpfe. Dann kam die Gelangenschaft mit der er nie gerechnet, schmähvolle Jahre. Der schändliche Friede und die veränderte Heimat...

Ein großes Anlangen hinter Frauenhände fühlte seine Hoffenden Schläfen. War er ohnmächtig geworden? Er fand sich findend vor einer lichten, vom rosigen Licht umflossenen Gestalt, Auge sah in Auge, haunend, einem Wunder geschraum. Ihre weichen Haare fielen über sein zuckendes Gesicht wie ein dunkler, duftender Schleier...

Da, — was war das?! Ein tiefes Stöhnen tierischer Brunn von Fenster her. Sprungbereit wie ein Panther duckte sich der Riese, den brutalen Unterfrierer vorgehoben, — blutunterlaufen die girtigen Augen.

Ein Blick, ein Knall. Schmerz schlug der maßige Körper draußen nieder.

„Schweiger Della“, sagt ein erschütterter Mann zu einer schlusslosen Frau, „es ist nichts zu erklären! Ich wünschte mir einst schuldlos. Ihnen, einmal einen großen Schicksal erzählt! Liebe wohl, liebe geliebte Frau! Sorge dich nicht um mich! Segen, Segen über dein geliebtes Haupt!“ Er schlang sich aus dem Fenster in den grauen Morgen. Mit Aufgebrot aller letzten Kraft löschte er den Toten zum Fluß hinunter. Hoch auf spritzten die aufgereizten Wasser, brausend schwebten sie den Raum hinab, — weiter, weiter, dem Meere zu.

Im folgenden Tag fand man oben im Bache einen toten Landdröcher, — ohne Augen und Spinnere. Allem Anschein nach von einem Blutsturz überfallen. Au seiner Brust lag er eine weiße dunkle Haarsträhne, die so wie sie ins Dorfhaus, und da hat eine süßige Frau sehr gewint...

Neues aus Stettin

Ein Polizeistrafgesetzbuch

Nicht mehr wird es dauern, und wir werden etwas aus Neues in Preußen haben, nämlich ein Polizeistrafgesetzbuch. Die Ministerialdirektion hat nämlich auf den Gedanken gekommen, daß die Kleinstädte noch viel zu viel Selbstverwaltung haben. Es würde zu weit führen, listenmäßig darzustellen, wie weit die Verordnung der Städte durch den Staat geht. Darnach ist es das Gebiet der Polizei, das „dringend der Neuordnung bedarf“.

Bisher erließ der Bürgermeister als Polizeiverwalter die aus den örtlichen Verhältnissen sich ergebenden Polizeiverordnungen. Das soll nach dem Willen der preussischen Regierung anders werden. Dieses Verfahren ist auch zu einfach. Der Bürgermeister kennt seine Stadt und weiß, was er mit einer Polizeiverordnung regeln kann oder muß. Der neue Plan geht dahin, den Landrat mit dem Erlaß der Polizeiverordnungen zu betrauen. Der Landrat muß also, da die Verhältnisse in jeder der kreisangehörigen Gemeinden anders liegen, seinerseits erst örtliche Erhebungen anstellen, wozu er sich der Einfachheit halber der Person des Bürgermeisters bedienen wird — womit für jeden die Vereinfachung des Verfahrens bewiesen ist oder er versteht eben nichts von wahrer Verwaltungskunst.

Die preussische Regierung will also alles das, was im Rahmen der bisherigen Polizeiverordnungen allgemein geregelt werden kann, in einem Polizeistrafgesetzbuch zusammenfassen und will im übrigen den Städten bis zu 5000 Einwohnern das Polizeirat zum Erlaß von Verordnungen nehmen und es auf den Landrat übertragen. Die Idee des Polizeistrafgesetzbuches ist zweifellos gut. Die Übertragung neuer kommunaler Funktionen auf den Landrat führt nur zu instanzmäßigen Hindernissen und schädigt die örtlichen Interessen der Städte.

In dem Kernpunkt des Problems geht der Plan der preussischen Regierung vorbei. Es kommt nicht darauf an, scheinbar die Stellen abzubauen, die Polizeiverordnungen erlassen können, sondern darauf, daß die Anzahl der Verordnungen an sich geringer wird. Und dieser Zweck wird durch ein Polizeistrafgesetzbuch ausreichend erfüllt.

Opfer des Verkehrs

Gestern Abend wurde an der Ede Vollwert und Langebrückstraße ein Mann von einer Kraftfahrmaschine angefahren und zu Boden gerissen. Er trug eine leichte Verletzung an dem Hinterkopf davon. Mit dem Krankenwagen der Feuerwehr wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Schuld trifft den Mann selbst, weil er in angeregtem Zustand durch die Kraftwagen hindurchlief.

An der Hohenollerstraße Ede Friederike wurde eine Kaderlerin von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden gerissen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Kaderlerin wurde ins Krankenhaus im Unterelb mit Verletzungen am Kopf und an beiden Händen gebracht. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, weil er nicht die rechte Straßenseite innehielt.

In der verlassenen Dorfstraße wurde ein Fuhrknecht von einem Kraftwagen angefahren. Der Fuhrknecht trug eine schwere Verletzung am Kopf und am rechten Bein, der Kraftwagen wurde stark beschädigt. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, der zu schnell und ohne Licht fuhr.

Stettiner verunglückt in Berlin

Gestern Abend fand in der Humboldtstraße Ede Kraftfahrmaschine ein Zusammenstoß zwischen einer Kraftfahrmaschine und einem Motorradfahrer statt, wobei der 29-jährige Arbeiter Arthur Struck, Stettin, Hohenollerstraße wohnhaft, getötet wurde. Die Leiche wurde bestattet und in die Leichenhalle des Krankenhauses überführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Der 29-jährige Motorradfahrer, ebenfalls aus Stettin, soll in schneller Fahrt gegen die Kraftfahrmaschine gefahren sein. Er erlitt nur leichte Kopfverletzungen und feste die Fahrt fort.

Bermist

Mit dem 11. 7. 28 die 29-jährige Verkäuferin Annemarie Eich, hier, Birkenallee 85 bei der Mutter wohnhaft. Sie ist etwa 1,60 Meter groß, schlau, von schwächerer Gestalt und trägt dunkelblau, weißbesetzte mit blauefarbiger Brustbinde, ärmellosen, rommeligen Kleid und schwarzen Halbschuhen. Bermist führt sie ein Fahrrad Marke „Dez“, Nr. 991051, sowie ein schwarzes Aktentasche mit sich. Da die Bermist schwermüde ist, muß damit gerechnet werden, daß sie sich ein Verbleib an der Kriminaldirektion, Zimmer 48 des Polizeipräsidiums, erbeten.

Bereiteter Einbruch

In der Nacht zum 12. d. M. drangen Einbrecher in die Geschäftsräume der „Vaubitte

Kommern“ Schillerstraße, ein, um dort einen Kassenbruch zu verüben. Soweit sich die Einbrecher nicht getraut haben, da sie von Hausbesitzern bemerkt wurden, die das Ueberfallkommando telefonisch alarmierten. Die Einbrecher müßten dies gehört haben, denn sie konnten flüchten, ehe das Kommando eintraf. Am Tatort wurde eine Aktentasche mit einer kompletten Einbrecherprüfung gefunden.

den, die sie in der Eile zurücklassen mußten. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange.

Zuchthaus für einen Fahrraddieb

Vor einiger Zeit wurde aus einem Hausflur in der Fuhrstraße ein Fahrrad entwendet. Der Täter war von einem Zeugen bei der Ausführung des Diebstahls gesehen worden, so daß seine Personbeschreibung der Kriminal-

polizei bekannt gegeben werden konnte. Auf Grund der Personbeschreibung mit der Beschreibung des gestohlenen Fahrrades meldete sich der Käufer, der das Fahrrad inzwischen am Volkswert von dem Unbekannten gekauft hatte. Anhand einer neuen ergänzenden Personenbeschreibung durch den Käufer gelang es der Kriminalpolizei, den Dieb als den mehrfach wegen Rückfalldiebstahls verurteilten 39-jährigen Händler Ferdinand Wraß festzustellen und zu ermitteln. W., der noch eine fällige Gefängnisstrafe abzumachen hatte, wurde dem Amtsgericht zugeführt und im beschleunigten Verfahren abgeurteilt. Er erhielt ein Jahr Zuchthaus.

Das Seddiner Kleinluftschiff in Stettin



„D. Pn. 28“ nach der Landung.

Die Gondel des „D. Pn. 28“ mit dem Motor und dem einzigen Propeller.

Heute morgen traf auf dem Fluge nach Berlin das Seddiner Kleinluftschiff „D. Pn. 28“ in Stettin ein und flog nach einigen Schlingen über der Stadt zum Flughafen hinaus, wo schon Mannschaften der Fluggeliege und der „Luftkassa“ bereitstanden, um das Luftschiff in Empfang zu nehmen. Wie mir schon vor einiger Zeit berichtet, hatte man vor mehreren Wochen schon einen transportablen Ankermast aus Seddin nach Stettin geschafft. Dieser Ankermast war auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Luftschiffes in Stettin bereits errichtet worden, so daß die Landung heute früh sehr schnell und glücklich vollzogen ging. Nachdem das Luftschiff überantert und durch Sandsäcke gesichert war, verließen die drei Insassen der kleinen Gondel das Schiff und begaben sich zum Flughafen hinaus, während das Luftschiff unter der Obhut der Fluggeliege blieb. Der Führer des Schiffes, Major Stellinga, der die Flug zusammen mit dem künftigen Führer, Diplomingenieur Thomas, und dem Vorbereiter Jung gemacht hatte, erklärte uns, daß er mit dem Flug sehr zufrieden gewesen sei. Das Luftschiff habe annehmend keine Kinderkrankheiten, die zu den wiederholten Mißgeschickeln führten, aber die wir mehrfach zu besorgen hatten, endgültig überwunden. „D. Pn. 28“ ist heute früh gegen drei Uhr aus Seddin abgeflogen und traf um halbsacht über Stettin ein. Von hier aus wird der Flug nach Berlin weiterzuführen, es stand jedoch heute vormittag noch nicht fest, wann der Abflug, der für heute nachmittag angelegt war, stattfinden würde, da man in dieser Beziehung vollständig vom Wetter abhängig ist. Das Eintreffen des Luftschiffes hatte sich in Stettin bald herumgesprochen, und schon bald nach der Landung eilten zahlreiche Schaulustige zum Flughafen hinaus, um sich das kleine Luftschiff, das in seinem äußeren Ansehen stark an einen „Zeppelin“ erinnert, anzusehen.

80. Geburtstag

des Ehrenvorsitzenden des Stettiner Lehrvereins und des Ehrenmitgliedes des Vorstandes des Pommerischen Lehrvereins.

In jeltener geistiger und körperlicher Frische feierte gestern der Ehrenvorsitzende des Stettiner Lehrvereins und Ehrenmitglied des Vorstandes des Pommerischen Lehrvereins Otto Borpaß (Stettin) seinen 80. Geburtstag. Aus Rosenfeld Kr. Greifenhagen stammend, kam er 1871 als Lehrer nach Stettin, wo er bis zum 70. Lebensjahre als Lehrer tätig war und dann in den Ruhestand trat. Mühe und Arbeit war sein Leben bis über den Zeitpunkt hinaus, als er in den Ruhestand trat und das hat ihm die Jugendfrische bewahrt. In den achtzig Jahren wurde er in den Vorstand des Stettiner Lehrvereins gewählt und 1896 als Vorsitzender, 12 Jahre hat er das Vereinsamt geführt. Sein Verdienst war es auch, daß die außer dem Stettiner Lehrverein noch bestehenden Vereine sich auflösten und sich dem Stettiner Lehrverein angeschlossen. Viele Ehrungen wurden dem Altersjubiläum zu teil.

Die neue Berufsgenossenschaft für Wohlfahrtspflege

In einer Sitzung, die das Reichsversicherungsamt dieser Tage mit den Vertretern der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, der Sozialversicherung, der Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Tierärzte und Hebammen abgehalten hat, wurde die neue Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege errichtet. Die Bildung erfolgte auf Grund des Gesetzes über Änderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928. Zum vorläufigen Vorsitzenden wurde der Generalsekretär der Deutschen Liga der

freien Wohlfahrtspflege, Dr. G. Böhlinger, zum Schriftführer Edmund Lehmann zum Hauptverband deutscher Krankenkassen und zum Geschäftsführer der bisherige Vordirektor des Reichsversicherungsamt, Dr. Praher, gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder setzen sich aus Vertretern der beteiligten Spitzenverbände zusammen. Davon entfallen auf die Verbände, die der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege angehören sind, 9 Vertreter, auf die übrigen Verbände 8 Vertreter. Es ist beabsichtigt, 7 Abteilungen zu bilden: Freie Wohlfahrtspflege; Sozialversicherung; Ärzte; Zahnärzte; Dentisten; Hebammen; Tierärzte; Heilfürsorge und sonstige Unternehmer. Sitz der neuen Berufsgenossenschaft ist bis zur Beschaffung eigener Büroräume das Haus der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege (Wohlfahrtshaus), Berlin N., Dronenburgstraße 13/14.

Abstimmungsfeier

Die Stettiner Vereinigung Heimatfreier Westpreußen beging gestern in Johannisbad die Feier der Wiederkehr des Abstimmungstages. Während der Nachmittag der Unterhaltung und Geselligkeit gewidmet war, fand abends ein Festakt statt. Jugendpfleger Herrmann, der Vorsitzende der Vereinigung, führte die Mitglieder in packender Rede in die Zeit der Abstimmungstage zurück. Das Preußenlied sowie Vorträge des Gemühten Westpreußenjüngers umrahmten die würdige Feier.

Die Aufhebung des Preisausscheidungsplanes für Fleisch- und Wurstwaren wird nach einem Beschluß des Reichstages demnächst erfolgen, so daß die Preisausschüsse in den Geschäften fortfallen können. Nur beim Verkauf von Geflügelfleisch muß dieser Verkauf durch Aushang bezeichnet werden.

29 Grad Wärme!

Das Wetter am Sonnabend. Schwache Winde, zeitweise zunehmende Bewölkung und Neigung zu Niederschlägen und Wärmeemitteln, warm.

Niedrigste Temperatur der Nacht am Freitag 14 Grad, morgens 8 Uhr 20,8 Grad, mittags 12 Uhr 29 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Kolberg: 20 Grad, W 1, heiter.
Swinemünde: 23 Grad, NW 1, wolkenlos.
Sagatz: 20 Grad, W 2, heiter.
Fehlsand: 16 Grad, SW 1, wolfig.
Dobersch: 19 Grad, O 2, wolkenlos.
Schiebbar: 18 Grad, windstill, heiter.
Schreibbar: 14 Grad, windstill, wolfig.
Garmisch-Partenkirchen: 14 Grad, SW 1, heiter.

Gummifnüttel für die Landjägerei

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, werden die Landjägerei-Beamten demnächst mit dem Gummifnüttel dienlich ausgestattet werden. Er ist neben dem Seitengewehr und der Pistole 08 zu tragen und von den berufenen Beamten nur dann als Dienstwaffe zu führen, wenn sie ihren Dienst zu Fuß verrichten.

In einem Kundertelb erludt der Minister des Innern, alle Beamten sollen jetzt gelegentlich der Dienstverrichtungen über den Gebrauch des Gummifnüttels eingehend unterrichten zu lassen. Der Unterricht an den Landjägereischulen ist auch auf Handhabung des Gummifnüttels auszudehnen.

Ja, ja die Nerven . . . !
Höchste Zeit KAFFEE HAG zu trinken

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 12. Juli 1929 / Nr. 161

Stettiner Börse

Unbeinhaltlich.

Stettin, 12. Juli. Die Kursbildung an der heutigen Stettiner Börse war nicht einheitlich.

Den größten Kursgewinn hatten Stettiner Brauerei Elysium Aktien zu verzeichnen, die 15 Prozent über ihrer letzten Notiz lagen (155 Prozent) und weiter gefragt blieben. Für C. W. Kemp-Aktien erhielt sich ebenfalls Interesse, so daß die Aktien um 1/2 Prozent anziehen konnten (67 Prozent). Pomm. Provinzial-Zuckersiederei-Aktien gewannen 2 Prozent, blieben jedoch angeboten (110 Prozent).

Dagegen verloren Stettiner Bergschloß-Brauerei-Aktien 3 Prozent (135 Prozent), Norddeutsche See

Ernennung von Mitgliedern der Stettiner Hafengemeinschaft

Der Aeltestenrat des Preussischen Landtags hielt heute vormittag eine kurze Sitzung ab, um die Mitglieder des Landtages für den Aufsichtsrat der Stettiner Hafengemeinschaft zu bestimmen. Es wurden bestimmt: für die Deutschen Frau Noack, für die Deutsche Volkspartei von Kriege, für die Sozialdemokraten Hartwig. Außerdem soll noch ein Kommunist bestimmt werden, der bisher noch nicht genannt ist.

u. Fluß, Stettiner Kerzen und Seifen und Ueberlandzentrale-Aktien lagen unverändert. Im Freiverkehr lagen Neuvorpom. Spar- und Creditbank-Aktien um 5 Prozent nach (85 Prozent). Stettiner Steinindustrie-Aktien hatten bei 76 Prozent Geschäft.

Berliner Börse

Zuerst wenig Geschäft, später leicht erholt.

Berlin, 12. Juli. Auch zum Wochenschluß zeigte der heutige Vormittagsverkehr ziemlich freundliche Tendenz. Zu Beginn der Börse machte sich jedoch die Orderlosigkeit auf den meisten Märkten aber wieder stärker fühlbar. Bei derartig kleinem Geschäft, wie es sich momentan eingebürgert hat, können Bewegungen natürlich von der Spekulation allein nicht getragen werden und ein Abbrechen der Kurse läßt sich trotz freundlicher Grundstimmung nicht immer vermeiden. Hinzu kam, daß die Spekulation zum Wochenende Realisationsgewinne bekanntete und Publikumsaufträge ausgenommen vielleicht am Montagmarkt, fehlten. So waren die ersten Notierungen ohne einheitliche Tendenz. Montanwerte und im Zusammenhang mit diesen Dt. Erdöl eröffneten noch lebhafter und fester. Salzdehnt und Siemens verloren dagegen schon zu Beginn 2 1/2 bis 3 1/2 Prozent. Auch Farben lagen vernachlässigt und eher angeboten. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft sehr still. Selbst Montanwerte konnten ihre Anfangsgewinne nicht voll behaupten, nur Svenska zogen erneut um 1/2 RM, und BMW. auf Deckungen vorübergehend um 5 Prozent an. Später ging eine gewisse Verminderung von der schwächeren Haltung des englischen Pfundes aus, und man verwies auf die erneuten Goldabgaben Englands diesmal an Frankreich (ca. 150 000 Pfund). Noch stärker beeinträchtigt wurde die Börse aber von einem plötzlichen Rückgang der Reichsbankaktiva auf 316 Prozent nach 321 1/2. Angeblich fanden an diesem Markt große Positionslösungen des Auslandes statt.

Nach 1 Uhr wurde es wieder am Montan- und Kalkmarkt etwas lebhafter bei Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent. Auch die übrige Börse konnte sich leicht erholen. An Leihen in behauptet, Ausländer geschäftslos. Mazedonier wieder erholt. Pfandbriefe still und uneinheitlich. Devisen auf etwas festeres Markgeld eher angeboten. Geldsätze wenig verändert.

Keine Entlastung des Arbeitsmarktes

Der Wochenbericht der Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 6. Juli 1929 hielten die Zugänge und Abgänge des Arbeitsmarktes in der Berichtswochen ein gewisses Gleichgewicht. In Brandenburg, Niedersachsen und Nordmark hat sich die Arbeitslosigkeit leicht erhöht; in Schlesien, Westfalen und Bayern ging sie noch spürbar zurück; in den anderen Bezirken hat sich der Stand, trotz lebhafter Fluktuation, kaum verändert. Bewegung und Gegenbewegung scheinen aber überwiegend saisonmäßiger Art zu sein; so stehen der schwachen Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft, des Baumarktes und des Verkehrsgewerbes vor allem saisonbedingte Entlassungen aus dem Bekleidungs-, der Auto- und Fahrradindustrie gegenüber. Ueber die Richtung des Konjunkturverlaufs läßt sich aus der Beobachtung des Arbeitsmarktes wenig schließen. So ist es beispielsweise noch immer unklar, ob der aufsteigende bergbauliche Arbeitsmarkt und die wachsende Rohisen- und Rohstahlerzeugung

Anzeichen eines Aufstieges oder nur Ausgleich des erhöhten Bedarfs im vergangenen Winter und des Arbeitsausfalls durch den Arbeitskampf sind.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung dürfte gegenwärtig noch um etwa 110 000 über der zur gleichen Zeit des Vorjahres liegen: 720 000 gegen 610 000. Bayern hat den Stand des Vorjahres erreicht, Westfalen nähert sich dem günstigeren Stande von 1927; Niedersachsen konnte den Stand des Vorjahres nicht mehr behaupten; es liegt jetzt wie Pommern um etwa 1500 Hauptunterstützungsempfänger höher. Sachsen steht im Vergleich zum Vorjahr am unglücklichsten.

Auf die Tatsache, daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nicht die Gesamtlast der Arbeitslosigkeit wiedergibt, sei ausdrücklich hingewiesen.

Erleichterung in bezug auf Verpackung von Stückgütern

Die zahlreichen aus Kreisen der Verladungsmittel wieder geäußerten Wünsche auf eine Erleichterung der Verpackungsvorschriften im Eisenbahnstückgutverkehr und nicht zuletzt die

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide
Stettin, 12. Juli. Getreidenotierungen: Roggen: im. 206, Weizen: im. 245, Hafer: 188 bis 198 RM. für 1000 kg wagnonfr Stettin.

Herberge.
Stettin, 12. Juli. Heringsnotierungen: Schoten, crownbrand; Matties 40 bis 42, Medium 43 bis 45 sh. Uebrigste Preise unverändert. Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transit) für 1 Faß ab Lager Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 12. Juli. Die Tendenz des Produktmarktes wird gegenwärtig durch stärkere Unsicherheit gekennzeichnet. Sowohl an den überseeischen Terminmärkten als auch hier erfolgt im Laufe des Tages des öfteren ein völliger Tendenzwechsel, so daß die Unternehmungslust sich allgemein in engen Grenzen hält. Während im heutigen Vormittagsverkehr die festeren Schlussmeldungen von den nordamerikanischen Terminbörsen ziemlich unbeachtet blieben, zumal die Cifnotizen für Plataweizen eher niedriger lauteten, setzte sich bei Börsenbeginn namentlich für Weizen eine Befestigung durch, die vom Lieferungsmarkt ausging. Weizen setzte 3 bis 4 Mark fester ein, wozu das nur mäßige Angebot in prominenter Wagonware beitrug. Zudem ist seit einigen Tagen Polen als Käufer für deutschen Weizen im Marke. Roggen wird weiter ziemlich dringlich offeriert und ist schwer unterzubringen. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für diese Brottreife einige Deckungsnachfrage, da von den heute besichtigten 420 Tonnen Roggen wiederum 210 Tonnen wegen unbefriedigender Qualität nicht kontraktlich lieferbar waren. Es ergaben sich Preisgewinne bis 1/2 Mark. Mehl hat weiter stilles Geschäft, Roggenmehl ist reichlich angeboten. Vom Hafer steht genügend Material zur Verfügung, die Eisener zeigen sich jedoch zu Preiskonzessionen nicht geneigt. Gerste ist still, die ersten Muster von neuer Wintergerste zeigen nicht immer befriedigende Qualität.

Notierungen vom 11. Juli:

11. 7.	11. 7.
Elben, Viktorie 40.00-48.00	Leinleucht... 23.00-23.30
KL Spelseebrenn 28.00-34.00	Trockenschmitz... 10.60
Futterroben... 21.00-23.00	Sojaschrot... 19.80-20.30
Peluschken... 21.00-23.00	Kartoffel... 17.40-17.90
Ackerbohnen... 21.00-23.00	Speisekartoffeln
Wicken... 27.00-30.00	weisse... 2.10-2.30
Hamb. Südamerika... 185.00	dte. rote... 2.30-2.50
Lupinen, blaue... 18.50-20.50	gelblich... 3.00-3.20
Lupinen, gelbe... 27.50-29.50	Fabrikkartoffeln
Serralla, alte... 19.30	in Rg. -
do. neue... -	
Rapskuchen... -	

Weizen märk. (ab Station) 238-239, Juli 251-252, Sept. 250,75-252, Okt. 252,25-253,00, Roggen märk. (ab Station) 200-201, Juli 212 u. G., Sept.

Berliner Börsenkurse

vom 11. Juli

Tägl. Geld...	6,5-9	Bohrsch Brunnel...	110,37
Ami. Abl. Schmid...	-	Charbig, Wasser...	110,25
einschl. Ausl.-R	-	Contin, Caoutsch...	162,50
D.R. 10000...	50,30	Daimler Motoren...	201,25
A.R. ohne Ausl...	10,10	Dsch. Abl. Telegr...	117,00
4 Proz. Ung. Gold...	-	Dessauer Gas...	50,25
Hamb. Paket...	123,75	Deutsche Erdöl...	117,67
Hamb. Südamerika...	135,00	Dsch. Maschinen...	-
Hamb. Dampfch...	164,00	Dynamit Nobel...	110,87
Norddeutscher Lloyd...	115,81	L. G. Parbenindustrie...	238,00
Masconto Comm...	278,25	Feldmühle Papier...	208,50
Berl. Handelsges...	217,75	Felten & Guilleaume...	139,00
Commerz u. Privat...	183,75	Gelsenkirchen...	139,25
Darmstädter Bank...	178,25	Ges. f. elektr. Unter...	217,00
Deutsche Bank...	172,50	H. G. Goldschmidt...	77,00
Dsch. Ueberseebank...	100,00	H. H. Hammerstein...	128,00
Dresdener Bank...	161,50	Hirsch Kupfer...	140,00
Reichsbank...	325,25	Harpener Bergbau...	149,00
Allg. Elektr.-Ges...	139,00	Hedwigshütte...	81,75
Augsburg Nürnberg...	228,00	Hörsing Kupfer...	140,00
Bergmann Elektr...	228,00	Hoesch Eisen...	139,37
Berlin-Karlsru...	59,25	Hohenlohewerke...	85,50
		Isa Bergbau...	217,00

Auswirkungen des Kraftwagenwettbewerbs haben die Reichsbahn-Gesellschaft veranlaßt, eine Verfügung an ihre Dienststellen herauszugeben, die besagt, daß nach den Güterbeförderungsvorschriften bei der Beurteilung der sicheren Verpackung eines Gutes auch berücksichtigt werden soll, ob und welchen anderen Gütern der Gegenstand zusammengeladen und befördert wird. Das Zusammenladen der verschiedenartigsten Güter im gewöhnlichen Stückgutverkehr in demselben Wagen nötig in der Regel zu höheren Anforderungen an die Verpackung. Wird dagegen eine geschlossene Stückgutverladung vom Absender selbst verladen oder ihm ein besonders abgegrenzter Teil eines Ortswarens überlassen so können geringere Anforderungen an die Verpackung gestellt werden als bei gewöhnlichen Einzelstückgütern. Unter Umständen kann dann sogar auf jegliche Verpackung verzichtet werden, wenn Beschädigungen anderer Güter durch die vom Absender eingeladenen nicht zu befürchten sind. Wird die vom Absender verladene Stückgutverladung nicht umgeladen und kann sie bei Zuladung durch die Eisenbahn besonders abgegrenzt werden, so ist demnach auf das Anerkennen fehlender oder mangelhafter Verpackung zu verzichten.

Produkten- und Viehmärkte

215,25-215-217, Okt. 215,75-215,25-216,75, rufige Gerste (ab Station) Futter- und Industrieerste 181 bis 188, rufige, Hafer (ab Station) 182-192, Juli 196 u. G., Sept. 199,50-201,00, Okt. schwächer. Weizenmehl 28,50-32,50, rufig, Roggenmehl 27,25 bis 30,65 matter. Weizenkleie 12,50-12,75, behauptet. Roggenkleie 12,25-12,50, behauptet.

Speisefette
Berlin, 11. Juli. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,63, II. 1,50, abialende 1,34 RM. Tendenz: rufig.

Stettiner Schlachtviehmarkt

vom 12. Juli 1929.

Auftrieb: 76 Rinder, 56 Kälber, 130 Schafe, 505 Schweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	68-64
a) jüngere, Holsteiner Weideweihe	68-64
b) ältere	61-55
Sonstige vollfleischige a) jüngere	58-51
b) ältere	51-45
Fleischige	42-49
Gering genährte	42-49
Bullen	
Ältere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-54
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39-41
Fleischige	32-38
Gering genährte	28-32
Kühe	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39-44
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30-36
Fleischige	20-28
Gering genährte	14-20
Färren	
Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	45-54
Fleischige	38-44
Fleischige	30-35
Mäßig genährtes Jungvieh	40-46
Kälber	
Doppelender bester Mast	70-74
Beste Mast- und Saugkälber	60-60
Mittlere Mast- und Saugkälber	50-60
Geringe Mast- und Saugkälber	30-40
Schafe	
Mastlamm und jüngere Masthämme	55-62
a) Weidemast, Holsteiner	55-62
b) Stallmast	55-62
Mittlere Mastlamm, ältere Masthämme und gut genährte Schafe	40-46
Fleischige Schafvieh	30-40
Gering genährtes Schafvieh	20-30
Schweine	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	85
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	84-85
Vollfleischige von ca. 220-240 Pfd. Lebendgewicht	81-83
Vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	79-80
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	76-78
Gering genährte 120 Pfd. Lebendgewicht	70-78
Sauen	70-78

Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine: geräumt, sehr rufig, ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlacht eingeführt: Inland: 192 Viertel Rinder, 24 Kälber, 18 Schafe, 57 Schweine. Ausland: 80 Viertel Rinder.

Stettiner Großhandelspreise

per 50 kg ab Lager gegen Notiz-Kasse vom 12. Juli 1929

Gruppe I	
Schmittmehl... 27.00-31.00	
Maskaron... 45.00-55.00	
(Grießware)...	
Kartoffelmehl... 18.75-21.50	
Weizen-Mehl 70% 15.00-18.00	
Weizen-Mehl... 22.50-24.00	
Weiz-Hartgrütze... 26.00-28.00	
Gerstgrütze... 18.00-20.00	
Graupen... 19.50-26.00	
Haterrgrütze... 22.50-25.00	
Flocken... 22.00-25.00	
Bohnen, weiße... 48.00-51.00	
Erbsen, kleine... 20.00-22.00	
Erbsen, gr. Vikt. 23.00-30.00	
Golderböhen...	
Gruppe II	
Pfeffer w. Münt. 345.0-370.0	
Pfeffer, schwarz 225.0-245.0	
Piment Jam... 180.0-205.0	
Cassia vera... 105.0-115.0	
Vanille... 85.0-90.0	
Nelken... 215.0-240.0	
Kümmel... 52.00-58.00	
Backobst... 52.00-60.00	
Calif. Citrusfrucht...	
60/70 L. Kist... 40.0-48.0	
70/80... 33.0-39.0	
80/90... 33.0-39.0	
Rosinen... 35.0-45.0	
Ährthrin... 55.0-65.0	
Sultana... 41.0-45.0	
Mandeln, süß... 185.0-220.0	
Mandeln, bitter... 175.0-230.0	
Gruppe III	
Zucker Bas, Mel. 27.75-28.00	
Schmalz(P.Lard)	
Fleisch... 59.75-70.75	
Butter... 10.50-11.50	
Braunschmalz...	
Trane... 71.50-72.50	
Kübel... 72.00-74.50	
Gruppe IV	
Fett ob. gew. Notiz	
je nach Qualität... 50-56,00	
C. 12/8 lbs. Dos... -	
Margarine... -	
Gruppe V	
Kaffee, roh	
gering, Brasil... 155.0-16.0	
sup. Santos... 175.0-18.0	
pa u. extrapa... 180.0-20.0	
Guatemala... 205.0-24.0	
Kaffee, geröstet	
minimal... 195.0-21.5	
Santos... 230.0-23.0	
Guatemala... 290.0-31.0	
Gerste, geröstet... 18.00-19.00	
Roggen, geröstet... 19.00-20.00	
sup. Burmah II... 17.25-18.00	
Reis, Bruch... 15.50-16.50	
Reis, Mouline... 21.50-24.00	
Reis, Aracan... 19.00-21.50	
Reisgrieb... 17.00-17.50	
Gruppe VI	
Kunstthong... 33.00-34.50	
Kons.-Marmel... 30.00-36.00	
Vierf.-Marmel... 34.00-40.00	
Speisesyrup	
hell, i. 5Zl.-Gb. 34.00-36.00	
mittel 5... 28.00-30.00	
dunkel... 24.00-27.00	
Rübensaft 5Zl.-G. 25.50-26.00	
Mus in Elmeron... 30.00-34.00	
Pflaumenmais... 32.00-36.00	
bus-sh. i. Fass... 30.00-34.00	
Gruppe VII	
Kernseife... 40.00-42.00	
Talgkernseife... 32.00	
Reissäure... 48.00	
Kerzen(Paraffin) 52.00-55.00	
Steinsalz... 3.75	
Siedesalz... 6.80	
Soda krist... 5.60	

Berliner Schlachtviehmarkt

vom 12. Juli 1929.

Auftrieb: 2215 Rinder, darunter: 469 Ochsen, 587 Bullen, 1150 Kühe und Färsen, 1647 Kälber, 937 Schafe, zum Schlachtvieh direkt 616, 5214 Schweine, zum Schlachtvieh direkt seit letztem Viehmarkt 1494, Auslaufschweine 395. Gezahl für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	68-64
a) jüngere, Holsteiner Weideweihe	68-64
b) ältere	61-55
Sonstige vollfleischige a) jüngere	58-51
b) ältere	51-45
Fleischige	42-49
Gering genährte	42-49
Bullen	
Ältere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-54
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39-41
Fleischige	32-38
Gering genährte	28-32
Kühe	
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39-44
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30-36
Fleischige	20-28
Gering genährte	14-20
Färren	
Vollfleischige, ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	57-59
Vollfleischige von ca. 180-200 Pfd. Lebendgewicht	51-55
Fleischige	33-48
Fresser:	
Mäßig genährtes Jungvieh	40-47
Kälber	
Doppelender bester Mast	70-74
Beste Mast- und Saugkälber	60-60
Mittlere Mast- und Saugkälber	50-60
Geringe Kälber	30-40
Schafe	
Mastlamm und jüngere Masthämme	55-62
a) Weidemast, Holsteiner	55-62
b) Stallmast	55-62
Mittlere Mastlamm, ältere Masthämme, und gut genährte Schafe	40-46
Fleischige Schafvieh	30-40
Gering genährtes Schafvieh	20-30
Schweine	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	85
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	84-85
Vollfleischige von ca. 220-240 Pfd. Lebendgewicht	81-83
Vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	79-80
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	76-78
Gering genährte 120 Pfd. Lebendgewicht	70-78
Sauen	70-78

Südlicher Hafenverkehr

zugeschlagen am 10. Juli:

D. W. C. Frohe, Schmidt, 535, Cedsund, leer. D. Ansolm, Otto, 2237, Leningrad, Papierholz. D. Stettin, Lütke, 400, Saßnitz, Passagiere. D. Mörhe, Gräbner, 420, Königsberg, Güter.

Ausgegangen am 10. Juli:

MS. Martha, Krefel, 172, Ystad, Sojaschrot. MS. Walküre, Steinbrink, 181, Königsberg, Zement. MS. Brunhild, Martinson, 466, Göttinger, Britten. D. Else, Kräft, 194, Aarhus, Güter. D. Bede, Wittröm, 486, Kopenhagen, Roggen. MS. Preußen, Clavier, 2838, Zoppot-Pillau, Passag. D. Karmt, Soermann, 2614, Gdingen, leer. D. Ariadne, Rönnerren, 3526, Heisingfors, Güter. D. Passagier. D. Tjalder, Henriksen, 1225, Kopenhagen, Güter. D. Nürnberg, Lange, 1240, Stockholm, Güter. D. Fortuna, Bruhn, 861, Rotterdam, Güter. D. Urd, Anderson, 1089, Malmo, Güter. D. Ariadne, Buddelmann, 1038, Rotterdam, Güter. D. Stolpmünde, Röpke, 293, Stolpmünde, Güter. D. Hans Otto Ippen, 11, Bartel, 238, Lübeck, Güter. D. Stolp, Genseburg, Kolberg, Güter.

Ausgegangen am 11. Juli:

MS. Elsa, Nygaard, 193, Aarhus, Güter. D. Dionys, Chandras, 7677, Danzig, Erz. D. Erika, Reizung, 393, Hamburg, Güter. D. Florin, Sprenger, 107, Königsberg, Güter. D. Stettin, Lütke, 400, Saßnitz, Güter.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5
Fernsprecher: 35411
Ortsverkehr: Sammelnummer 35411
Fernsprecher: 33847-49
Ortsverkehr: Nr. 33847-49

